

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postversendung:	Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.	Preise bei Abholung:
Ganzjährig 8 14.60	Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachschuß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.	Ganzjährig 8 14.—
Halbjährig „ 7.30	Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Halbjährig „ 7.—
Vierteljährig „ 3.75		Vierteljährig „ 3.60
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.		Einzelpreis 30 Groschen.

Folge 4 Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 25. Jänner 1935 50. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Osterreich.

Im großen Muftvereinsaal in Wien waren vergangene Sonntag die Führer der n.ö. Heimatschutzformationen versammelt, zu denen Vizelandzer Starhemberg in seiner Eigenschaft als Bundesführer und als Landesführer des Heimatschutzverbandes Niederösterreich sprach. Vizelandzer Starhemberg nahm zu den aktuellen außen- und innenpolitischen Problemen Stellung, sprach über das Verhältnis Österreich zu Deutschland und den Nationalsozialismus und über die Bedeutung Österreichs in der Behandlung der gesamtdösterreichischen Frage. Den zweiten Teil seiner Ausführungen widmete Vizelandzer Starhemberg der Jugendfrage. Die Erfassung der Jugend, die Bereitstellung ihrer Kraft für den Staat sei Ziel und Aufgabe, wobei die sittlich-religiöse Erziehung der Kirche überlassen bleiben müsse. Sehr eingehend befaßte sich der Redner mit der innenpolitischen Lage. Die volle Erfüllung des Vermächtnisses Dr. Dollfuß' betrachtete er als unbedingte Zielsetzung. Jede Verfälschung oder Umbiegung — von welcher Seite immer sie kommen möge — der Richtlinien, die zur Zusammenarbeit Dr. Dollfuß' mit dem Heimatschutz führten, seien energisch zurückzuweisen. Vor Vizelandzer Starhemberg sprach der geschäftsführende Landesführerstellvertreter, Landeshauptmann Baarenfels, der unter anderem sagte: Im Land Niederösterreich hat von heute an nur ein Wort, das ist das Wort des Bundesführers, zu gelten. Die absolute Einigkeit, Geschlossenheit und Kameradschaft, die eindeutige und einheitliche politische Linie des n.ö. Heimatschutzes hat uns befähigt, gegen zwei schwere Angriffe auf die Unabhängigkeit Österreichs voll und ganz unseren Mann zu stellen. Vizelandzer Starhemberg nahm am Schluß der Tagung vor dem Muftvereinsgebäude die Defilierung der Führer und Kommandanten von Niederösterreich entgegen, die unter dem Kommando des geschäftsführenden Landesführer-Stellvertreters Baar und der Landesstabsteiter Seeger und Königsbrunn vor sich ging.

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hielt in Salzburg eine Rede, in der er u. a. ausführte: Österreich hat eine besondere Sendung, eine soziale, eine nationale und eine europäische. Die soziale Bedeutung dieses Staates liegt darin, daß hier die Reform unternommen wird, die die Abkehr vom Parteienstaat bedeutet, die aber auch fern davon ist, an Stelle des Parteienstaates einen Parteienstaat zu setzen. Unsere soziale Einstellung führt uns von selbst dazu, daß wir uns verpflichtet fühlen, der Arbeiterfrage besonderes Augenmerk entgegenzubringen. Nichts liegt uns fern, als etwa die Rechte der Arbeiterstände irgendwie antasten zu wollen. Lassen Sie mich aber auch ein Wort sprechen über die nationale Bedeutung unseres Landes. Jedermann weiß, daß Österreich ein deutsches Land ist, sich seines Deutschtums niemals schämte und seinen Ehrgeiz darin setzte, für die Interessen deutschen Geistes und deutscher Kultur mit in der vordersten Linie zu stehen. Man kann vielleicht da und dort auf wirtschaftlichem Gebiet den Glanz österreichischen Namens vorübergehend schädigen. Aber gerade hier auf diesem Boden darf man, glaube ich, ohne jede Selbstüberheblichkeit sagen, man wird niemals den deutschen Geist und die deutsche Kultur Österreichs überwinden und verdunkeln können. Daß dieser Staat Österreich seiner nationalen Mission, die nicht von heute und von gestern ist, sondern Jahrhunderte zurückreicht, nur nachkommen kann als unabhängiger, freier, selbständiger Staat, das hat das Jahr 1934 bewiesen: Das ist die europäische Mission unseres Landes. Nicht mit Unrecht hat man immer und immer wieder in der letzten Zeit in den großen Zentren der Welt davon gesprochen, daß Österreich Garant sei für den Bestand des europäischen Friedens, aus der tiefinnersten Überzeugung heraus, daß wir, nicht nur wir, alle verantwortungsbewußten Menschen, interessiert sein müssen an der Erhaltung des Friedens und an der friedlichen Fortentwicklung des Volkes. Nun da von Ziel und Bedeutung, von der Aufgabe und Sendung des Staates die Rede war, lassen Sie mich noch kurz sprechen vom dem Weg, der uns zum neuen Staat führt. Der Weg zum neuen Staat beginnt bei der Schule. Der Lehrer aller Kategorien hat den Schülern und Schülerinnen nicht nur das Rechnen, Schreiben und Lesen, sondern auch den Sinn für die Bedeutung der Heimat, die Liebe für das Vaterland beizubringen und muß in den Schulkindern den Opfergeist großziehen, der von selbst den jungen Menschen dazu bringt, daß er weiß, daß Einordnung und Unterordnung

das Wesentliche sind im Aufbau dieser Zeit. Österreichische Lehrer und Lehrerinnen, erfüllt eure Pflicht und seid euch bewußt der Aufgabe, die jungen Herzen, die jungen Seelen in die Zukunft zu führen. Sorget dafür und seid ängstlich bedacht darauf, daß die Jugend trotz aller Schulreformen richtig deutsch schreiben, richtig deutsch sprechen und richtig deutsch denken lernt. Das ist die Grundvoraussetzung der nationalen Schule in Österreich. Was in Österreich geschieht und geschehen muß mit aller unerbittlichen Strenge und Konsequenz, wenn es gilt, Versuchungen zu unterdrücken, die, kommen sie woher immer, geeignet wären, den Aufbau des Staates zu gefährden, all das war und bleibt immer nur eine Antwort. Die Methode des Kampfes in Österreich wird vom Gegner, nicht von denen, die die Verantwortung tragen, bestimmt. Wir hätten kein Todesurteil in Österreich zu beklagen, wenn wir nicht zuerst an die Gräber unserer jungen Freunde hätten treten müssen, die man aus innerpolitischen Gründen aus dem Hinterhalt ermordet hat. Wir sind bereit, die Hand zur Versöhnung zu reichen, auch dem, der erst neu zu Österreich gefunden hat, wenn er beweist, daß es ihm damit ernst ist, aber ein Kompromiß über den Gedanken Österreich gibt es nicht.

Außenminister Berger-Waldenegg gab dem Wiener Vertreter des Pariser Blattes „Information Financiere“ Erklärungen über die Rückwirkungen der römischen Abkommen auf die zentraleuropäische Politik. Der Minister erklärte: Sowohl die privaten Besprechungen wie die offiziellen Verhandlungen, an denen ich kürzlich in Genf teilgenommen habe, haben mir einen für die europäische Zukunft günstigen Eindruck hinterlassen. Was insbesondere die Aussichten der römischen Abkommen anlangt, bin ich unbedingt zuversichtlich. Auf allen Seiten konnte ich feststellen, wie sehr man sich bemüht, den wirksamsten und aufrichtigsten Weg zu finden, um die Umwandlung der römischen Abkommen in allgemeine Abkommen aller an der Befestigung des zentraleuropäischen Friedens interessierten Länder zu ermöglichen. Wenn auch gewisse Fragen, die indirekt mit dem Abkommen verbunden sind, erst gelöst werden müssen, so bin ich doch überzeugt, daß man den Weg finden wird, der eine für alle befriedigende Lösung ermöglicht. Es ist übrigens durchaus möglich, daß neben den in Aussicht genommenen mehrseitigen Abkommen auch zweifelhafte Abkommen auf Grund direkter Besprechungen zustandekommen. Auf eine Frage, ob er im Zusammenhang mit den diplomatischen Arbeiten nicht gewisse Auslandsreisen ins Auge fasse, erwiderte der Außenminister: Es ist richtig, daß ich mich bald nach Paris und London zu begeben beabsichtige. Ich werde den Bundeskanzler auf seiner Reise in diese Hauptstädte begleiten. Auf eine weitere Frage nach den Beziehungen zu der Tschchoslowakei besprach der Minister seine Unterredungen mit dem tschchoslowakischen Außenminister Dr. Beneš und gab der Hoffnung Ausdruck, daß ein freundschaftlicher Geist auch die bevorstehenden wirtschaftlichen Verhandlungen zwischen beiden Ländern beherrschen werde. Österreich wolle seinerseits alles Notwendige dazu beitragen.

Die öffentliche Aussprache über die Sozialversicherungsreform, deren Grundzüge am Sonntag den 20. ds. bekanntgeworden sind, hat begonnen. Der Generalsekretär des Gewerkschaftsbundes, Dr. Hans Schmitz, hat in einem in Wiener-Neustadt gehaltenen Referat vor burgenländischen Vertrauensmännern des Gewerkschaftsbundes über Kollektivverträge und berufsständische Ordnung betont, daß keine berufsständische Gruppe ohne Kollektivvertrag und kein Betrieb ohne Gewerkschaftsbund sein dürfe. Er besprach die Reform der Sozialversicherung und beklagte in diesem Zusammenhang, daß die bisherige Art der vertraulichen Behandlung der Gesetzesvorlagen, ganz besonders für die berufsständische Interessenvertretung unerträglich sei. Er fürchtete auch, so führte er aus, daß die Vertreter der Arbeitnehmerschaft, die im Bundeswirtschaftsrat und im Bundestag sitzen, schwer in der Lage sein werden, all das mitzuerantworten. Die Sozialversicherungsvorlage wird den vorberatenden Körperschaften der Gesetzgebung in diesen Tagen zugehen. Damit erst werden die Einzelheiten der Vorlage einem weiteren Kreis bekannt werden. Man darf sich keiner Täuschung darüber hingeben, daß gerade ein so bedeutungsvolles Werk, wie es die Sozialversicherungsreform ist, begreiflicherweise die verschiedensten Meinungen auslöst. Es sind an der Sozialversicherung so viele Menschen interessiert, an ihrer Zweckmäßigkeit oder Mangelhaftigkeit hängen so viele wichtige Interessen des privaten und öffentlichen Lebens, daß man

sich nicht wundern darf, wenn man den Einzelheiten des Reformentwurfes allergrößte Beachtung schenkt. Daher auch die Forderung, die Diskussion über die Sozialversicherungsreform möge auf breiter Grundlage und in aller Öffentlichkeit geführt werden. Für das neue Parlament ist die Sozialversicherungsvorlage ein Prüfstein. Für die Beurteilung der Arbeits- und Leistungsfähigkeit des neuen Parlaments wird es sehr wesentlich sein, ob und wie es die bedeutsame Aufgabe, die ihm jetzt mit der Vorberatung der Sozialversicherungsreform gestellt ist, lösen wird.

Deutsches Reich.

Der südafrikanische Kriegsminister Pirow hat in Johannesburg auf einem zu Ehren der Offiziere und Mannschaften des deutschen Kreuzers „Emden“ veranstalteten Empfang erklärt, gegenwärtig werde die Bewegung der farbigen Rassen immer stärker. Die Flutwelle ströme immer höher und mache die Aufrechterhaltung und Ausbreitung der weißen Zivilisation zu einer Frage von Leben und Tod. „In diesem Sinne“, erklärte der Minister, „möchte ich die Hoffnung ausdrücken, daß Deutschland wieder eine Kolonialmacht in Afrika werde. Wie, wann und wo dies erreicht werden kann, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen. Aber da heute eine gesunde Verständigung in internationalen Angelegenheiten in Erscheinung tritt, wird auch diese Frage gelöst werden.“

Amlich wird mitgeteilt: Die Reichsbank hat für Rechnung des Reiches mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband und der Deutschen Girozentrale-Deutschen Kommunalbank 500 Millionen 4 1/2%ige Deutsche Reichsanleihe zum Kurse von 98 1/4 Prozent zur Unterbringung bei den Sparkassen abgeschlossen.

In einer Rede in Kiel führte der Stabschef der S.M. Luhe aus: „Wir haben uns im vergangenen Jahr von einer Entwicklung abwenden müssen, die uns und dem ganzen Volk zum Verhängnis zu werden drohte. Es ist an der Zeit, daß wir wieder das werden, was wir einst waren: Glaubenssträger und Glaubensbringer mit soldatischem Geist. Wir wollen wieder unsere Pflicht tun als Weltanschauer. Denn nicht mit Kanonen und Maschinengewehren werden Revolutionen gewonnen, sondern nur mit einer Weltanschauung. Aber wer aus Unfähigkeit oder aus bösem Willen die gestellte Aufgabe nicht zu lösen vermag, von dem muß ich mich trennen, um das Versprechen zu halten, das ich dem Führer in die Hand gegeben. Das Fundament unseres Kampfes und unserer Arbeit ist und bleibt die Weltanschauung.“

Im Saargebiet wird mit großer Bestimmtheit versichert, daß der Reichskanzler am 10. März, zehn Tage nach der Rückkehr des Saargebietes zum Reich, dort einen offiziellen Besuch abstatten werde. Wenige Tage später wird die Saarbevölkerung zum ersten Male nach dem Weltkrieg ihre Abgeordneten für den deutschen Reichstag zu wählen haben. So wie im Deutschen Reich sollen auch diese Wahlen mit einer einzigen Regierungsliste durchgeführt werden. Als erste Kandidaten werden die Landesleiter der Deutschen Front, Pirow, und der Großindustrielle Röchling, genannt werden. Um dem Wunsch der früher zum Zentrum gehörenden katholischen Bevölkerung nachzukommen, beabsichtigt man, als dritten Abgeordneten einen der beiden katholischen Führer Lebacher oder Kiefer in den deutschen Reichstag zu entsenden.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist gegenwärtig mit der Ausarbeitung eines Planes beschäftigt, der die Schaffung eines Kontrollministeriums für die gesamte deutsche Wirtschaft vorsieht. Die Verwaltung dieses obersten wirtschaftlichen Ministeriums reserviert Schacht in diesem Plan für sich selbst. Nach dem Plan in seiner gegenwärtigen Fassung soll Schacht eine vollständige Kontrolle über die Reichsbank, das Wirtschaftsministerium, das Landwirtschaftsministerium, das Arbeits- und das Finanzministerium erhalten. Außer dem Reichsbankpräsidium hat Dr. Schacht bekanntlich jetzt schon die Verwaltung des Wirtschaftsministeriums auf unbestimmte Zeit in Händen, da der Urlaub des Wirtschaftsministers Dr. Schmitt auf unbestimmte Zeit verlängert worden ist. Die Vollmacht über die drei letzteren Ministerien würde Dr. Schacht, wie man glaubt, durch eine Regierungsverfügung erlangen, die den Reichsbankpräsidenten dazu ermächtigen soll, in allen wirtschaftlichen Angelegenheiten die letzte Entscheidung zu treffen. In Zusammenarbeit mit Preiskommissar Goer-

de ler, dessen Ansichten im allgemeinen mit denen Doktor Schachts harmonieren, würde der Reichsbankpräsident in der Lage sein, in Handel und Industrie Deutschlands seine Auffassung einheitlich zur Geltung zu bringen. Die stärkste Opposition gegen den Schacht-Plan kommt gegenwärtig von Seite des Arbeits- und Landwirtschaftsministeriums, von denen das letztere wahrscheinlich stark von Darré beeinflusst wird, dessen Preispolitik im scharfen Gegensatz zu den Anschauungen Goerdelers und Schachts steht.

Ungarn.

Ministerpräsident Gömbös hielt gestern in Szolnok anlässlich der Übergabe der Ehrenbürgererschaftsnennungen von 16 Gemeinden eine Rede, in der er die Forderung nach völliger militärischer Gleichberechtigung Ungarns aufstellte, ohne die Ungarn nicht bereit sei, sich an den internationalen Verhandlungstisch zu setzen. Es sei ein unmöglicher Zustand, daß Ungarn über einen Zweig seiner nationalen Souveränität nicht frei verfügen und eine Armee von nur 35.000 Mann unterhalten dürfe, während die kleine Entente eine Armee von 500.000 Mann rings um Ungarn unter Waffen halte. In seinen außenpolitischen Erklärungen würdigte der Ministerpräsident insbesondere die von Österreich, Ungarn und Italien unterzeichneten römischen Protokolle, die sich sehr gut bewährt hätten. Der ungarische Weizenpreis sei dank den römischen Abmachungen mehr als verdoppelt worden. Über das Marceller Attentat und seine Folgen kündigte der Ministerpräsident nähere Erläuterungen für die Zeit an, in der diese Angelegenheit bereits erledigt sein werde. Auf innerpolitischem Gebiet bezeichnete der Ministerpräsident als nächste Aufgaben der Regierung die Wahlrechtsreform, die Erweiterung der Machtbefugnisse des Reichsverwesers, die Reorganisation des Oberhauses und die Pressereform.

Italien.

Der italienische Staatschef Mussolini hat gestern eine völlige Reorganisation des gesamten Kabinetts verkündet. Alle Minister und Unterstaatssekretäre sind durch neue Persönlichkeiten ersetzt worden; nur die sieben Portefeuilles, die Mussolini selbst inne hat, sind auch weiterhin in seiner Hand vereinigt geblieben. Der Bürgermeister von Turin, de Revel, ist zum Finanzminister ernannt worden. Der bisherige Gesandte der italienischen Regierung beim Heiligen Stuhl, Graf de Vecchi, wurde mit dem Erziehungsministerium betraut. Das Landwirtschaftsministerium erhielt Eduardo Rossini, der bisherige Unterstaatssekretär des Ministerpräsidenten. Der bisherige Kommissar für innere Siedlung, Luigi Roca, wurde zum Minister für öffentliche Arbeiten bestimmt. Antonio Benini, der Expräsident der Industrie-Korporation, wurde zum Handelsminister bestellt. Der bisherige Unterstaatssekretär im Erziehungsministerium, Arigo Solmi, erhielt das Justizministerium. Zum Gouverneur von Rom wurde der frühere Korporationsminister Bottai berufen. Sein Vorgänger im Amt, Ludovisi, wurde zum Staatsminister ernannt.

Bulgarien.

Die Regierung Rimon Georgiew, von der man eine Umbildung erwartet hatte, ist zurückgetreten. Die Bildung der neuen Regierung hat der Kriegsminister General Petkofflatow übernommen und auch in überraschend kurzer Zeit gebildet. Das neue Kabinett weist durchwegs Offiziere und Politiker auf, die das volle Vertrauen des Königs genießen. In den Kreisen, die Zlatow nahe stehen, wird darauf hingewiesen, daß die Außenpolitik der neuen Regierung keine Änderung erfahren werde. Dafür bürgte die Person des Außenministers Batolow. Innenpolitisch werde das Kabinett aber noch energischer den gegenwärtigen Kurs fortführen zur vollständigen Konsolidierung des Landes. In der neuen Regierung habe das militärische Moment die Übermacht und dadurch würden die bisherigen Zwistigkeiten, die in der Regierung Georgiew zwischen den militärischen und bürgerlichen Ministerien bestanden, beseitigt. Die Regierung stelle sich die Aufgabe, allen staatlichen Institutionen eine möglichst große Autorität im Volke zu verschaffen.

Bereinigte Staaten von Amerika.

In einer Sonderbotschaft übergab Roosevelt am 24. ds. dem Kongreß einen großzügigen Plan zur Erschließung aller gegenwärtig noch brachliegenden natürlichen Hilfsquellen des Landes. Dieses Programm sieht zum Ziele des wirtschaftlichen Wiederaufbaues den phantastischen Betrag von 100 Milliarden Dollar vor. In diesem Bericht heißt es, ein sehr beträchtlicher Teil der Arbeitsbeschaffung, die gegenwärtig aus dem Wiederaufbaufonds finanziert werden soll, könne in diesen Zwanzigjahrplan miteinbezogen werden. Die bereitzustellenden Mittel sollen dazu verwendet werden, Land urbar zu machen, die Forstwirtschaft zu verbessern, die Bodenschätze nach einem Plan auf weite Sicht zu fördern und die riesigen noch ungenutzten Wasserkräftequellen dem allgemeinen Wohle nutzbar und dienstbar zu machen. Roosevelt verließ seiner Ansicht Ausdruck, daß nach Überwindung der Arbeitslosenkrise die Bundesregierung imstande sein werde, mindestens 500 Millionen Dollar jährlich für diesen Plan auszuwerfen.

Kurznachrichten.

Die Propaganda-Aktion der Vaterländischen Front wird liquidiert. Das Generalsekretariat der V.F. teilt mit: Von Kreisen, die die Geschäftspropaganda-Aktion der Vaterländischen Front gutgeheißen haben, wurde das Generalsekretariat der V.F. nunmehr ersucht, die Geschäftspropaganda-Aktion ehemöglichst einer Liquidierung zuzuführen. Das Generalsekretariat der V.F. hat auf Grund dieser Anregung im Einvernehmen mit jenen wirtschaftlichen Körperschaften, die bei der Einleitung der Geschäftspropaganda-Aktion um deren Förderung ersucht worden waren (Hauptverband der Industrie, Österreichischer Gewerbebund, Gremium der Wiener Kaufmannschaft und Handelskammer), beschlossen, die aus der Geschäftspropaganda-Aktion der V.F.

zur Verfügung stehenden Beträge (Beitriffs- und Inseratengebühren) der staatlichen Winterhilfe zu überweisen und von der Herausgabe des geplanten Geschäftsweisers 1935 abzusehen. Das Generalsekretariat der V.F. und die erwähnten Ständeververtretungen haben sich hiebei von dem Gedanken leiten lassen, daß der Geschäftsweiser für den Fall seines Scheiterns nur etwas Unvollkommenes sein könnte, weil, wie es sich herausgestellt hat, nicht alle vaterländischen Firmen Gelegenheit gehabt haben, sich an der Aktion zu beteiligen. Im übrigen besteht gegenwärtig kaum eine Nachfrage nach dem bejagten Geschäftsweiser. Wenn die V.F. sämtliche aus der Aktion erübrigten Beträge der Winterhilfe zuführt, entspricht dies sicherlich dem Wunsch der überwiegenden Mehrzahl der an der Aktion beteiligten Kreise. Das Generalsekretariat der V.F. gibt hievon Kenntnis und nimmt an, daß diejenigen Firmen der Geschäftspropaganda-Aktion, welche bis 31. ds. dem Generalsekretariat (Wien, 1. Bezirk, Am Hof 4) nicht eine gegenständige Mitteilung zukommen lassen, dieser Regelung zustimmen, und wird nach diesem Zeitpunkt das Erforderliche veranlassen. Die in Betracht kommenden Firmen sind selbstverständlich berechtigt, bei aufrichtigen Sammlungen für die Winterhilfe darauf hinzuweisen, daß sie bereits im obigen Rahmen zur staatlichen Winterhilfe beigetragen haben.

Neuer Auszeichnungstitel. Wie aus Beamtenkreisen verlautet, soll die Absicht bestehen, an Stelle des nach dem Umsturz 1918 entfallenen Auszeichnungstitels „Kaiserlicher Rat“, für welchen bisher für die Beamten kein Ersatz geschaffen wurde, den Auszeichnungstitel „Direktionsrat“ einzuführen. Für diesen Plan gibt sich in der in Betracht kommenden Kategorie von Beamten lebhaftes Interesse kund.

Angehörige der Sicherheitszektive und Wehrverbände. Vizekanzler Starheimberg hat in Angelegenheit der Mitgliedschaft von Angehörigen der Sicherheitszektive bei Wehrverbänden Richtlinien erlassen. In dem Erlaß wird ausgeführt, daß die das freiwillige Schutzkorps bildenden Verbände eine Verklärung der staatlichen Sicherheitszektive bilden sollen. Eine Werbetätigkeit der Schutzkorpsverbände innerhalb der staatlichen Sicherheitszektive sei entbehrlich. Die Generaldirektion für öffentliche Sicherheit sei jedoch verpflichtet, anzuordnen, daß Wachbeamte, Gendarmerie- und Kriminalbeamte den das freiwillige Schutzkorps bildenden Verbänden nicht beitreten dürfen. Wachbeamte, die einem solchen Verband bereits beigetreten sind, können ihre Mitgliedschaft bis auf weiteres beibehalten, doch wird ihnen jede Betätigung im Verband untersagt. Das Tragen von Abzeichen und Uniformen der Wehrverbände ist den Wachbeamten sowohl im als auch außer Dienst verboten. Dagegen liegt es im Interesse eines kameradschaftlichen Verständens, daß Angehörige der Wachkörper an Besprechungen oder Beratungen der Wehrverbände teilnehmen, um den Verbänden mit Rat und Tat beizustehen.

Rückkehr Papens nach Wien. Gesandter von Papen hat sich am 22. ds. nach Wien zurückbegeben, um die Geschäfte der Wiener deutschen Gesandtschaft wieder aufzunehmen. Papen hat sich im Saargebiet aufgehalten, wo er seiner Wahlpflicht genüge und ist in Berlin von Reichsminister Hitler empfangen worden, mit dem er eine längere Aussprache hatte.

Vergesst nicht auf die Winterhilfe!

Völkerverfehlung im Frontkämpfergeist. Paris, 21. Jänner. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Der kriegsblinde Abgeordnete Scapini hielt bei einer Ortsgruppenversammlung des ehemaligen Frontkämpferbundes „U.N.C.“ in Nantes eine Rede, in der er die Einstellung der Parteimitglieder und eine neue geistige Haltung forderte. Die ehemaligen Frontkämpfer müßten mit allen ihren Kräften den Krieg zu verhindern suchen; denn der Krieg wäre gleichbedeutend mit dem Tode des Landes. Man müsse sich ohne Furcht und Lug in Auge zu einer Aussprache mit Deutschland bereit finden. Zur Abriistung erklärte Scapini, der Waffenhandel bilde eine Gefahr. Der Staat müsse schleunigst das Waffenhandelsmonopol einführen.

Vorbehalte der Kleinen Entente zum Donau-Plan? Paris, 24. Jänner. Nach dem „Echo de Paris“ ist zu den französischen Donauplänen eine ganze Reihe von Vorbehalten der Kleinen Entente zu erwarten. So werde die Kleine Entente darauf bestehen, daß ein Verbot der Wiedereinsetzung der Habsburger in Form einer Zulassbestimmung in das Abkommen aufgenommen werde. Sie werde weiter Sicherungen gegen jede Revisionpropaganda verlangen, da Propaganda leicht in Gewaltanwendung ausarten könne, wie dies der Anschlag gegen König Alexander in Marseille bewiesen habe.

Die neuen halbhilling-Stücke im Umlauf. An den Schaltern der Nationalbank wurden vor einigen Tagen die ersten neugeprägten 50-Groschen-Stücke zur Ausgabe gebracht. Es wurden rund 200.000 Stück der neuen Münze im Umlauf gesetzt. Die Belieferung der Nationalbank durch das Hauptmünzamt wird ohne Unterbrechung fortgesetzt, so daß die Gesamtauflage in der Höhe von vier Millionen 50-Groschen-Stücken schon in kurzer Zeit kurzieren wird. Gleichzeitig werden die alten halbhilling-Stücke aus dem Verkehr gezogen.

Der 75. Geburtstag der „Lindenwirtin“. Das alte Gasthaus „Zur Lindenwirtin“ in Godesberg am Rhein übte kürzlich eine besondere Anziehungskraft aus. Am Vorabend des 75. Geburtstages der Inhaberin Annchen Schumacher, der viel besungene „Lindenwirtin“, fanden sich der Bürgermeister des Ortes und viele andere Persönlichkeiten im Gasthaus ein, um der Lindenwirtin ihre Geburtstagswünsche zu überbringen. In herzlichen Worten wandten sich der Bürgermeister und ein Vertreter der Bonner Studentenschaft an das „Festkind“. Tief bewegt nahm Annchen Schumacher die Glückwünsche entgegen.

Abzugsteuern-Abfuhrtermin.

Ab 1. Jänner 1935 sind die Abzugsteuern (Abzugeinkommen-, Krisen-, Ledigen-, Befoldungssteuer und Sicherheitssteuer) binnen 14 Tagen nach Monatsende abzurechnen und abzuführen.

Abzugsteuern-Einhebungsstelle. Ab 1. Jänner 1935 sind die Abzugsteuern von allen steuerpflichtigen Dienstbezügen, die im politischen Bezirke Amstetten zur Auszahlung gelangen, an das Steueramt Amstetten einzuzahlen.

Abzugsteuern-Abfuhr. Sämtliche Abzugsteuern sind ab 1. Jänner 1935 auf einem Erlagscheine abzuführen, auf dessen Rückseite die Abzugeinkommensteuer je parat und die übrigen Abzugsteuern in einem Betrage auszuweisen sind.

Abzugsteuern-Naturalbezüge. Die für das Jahr 1934 festgesetzten Werte der Naturalbezüge bleiben auch für das Jahr 1935 unverändert in Geltung.

Bezirkssteuerbehörde Amstetten.

Schafflers Wettervorhersage für Februar 1935.

In der 1. Hälfte verhältnismäßig mild, in der 2. Hälfte kälter, mit reichlichen Niederschlägen. Ab Mitte des Monats heftige Luftströmungen. Monatsbeginn aufsteigende Temperatur, andauernd bis vor Monatsmitte. Unterbrechungen um den 3. und 4. Februar. Niederschläge um den 3., 7., 8. und 12. Februar, Pappschnee und Regen. Mit Monatsmitte Übergang zu wechselhaftem, kälterem Wetter mit Schneefall und heftigen Stürmen. Letzte Woche mild, doch unbeständig.

Gau-Jugend-Schitag in Waidhofen a. d. Ybbs am 26. und 27. Jänner 1935.

Veranstaltet vom Landes-Schwerband für Wien und Niederösterreich, Gau Eisenwurzen. Durchführung: Winter-Sportklub Waidhofen a. d. Ybbs.

Die Veranstaltung steht unter dem Ehrenschutze des Direktors der Bundes-Oberrealschule Waidhofen a. d. Ybbs Herrn Hofrat Dr. P. Puzer und Herrn Oberlehrer J. Kugler, Schulleiter der Volksschule in Waidhofen a. d. Y.

Veranstaltungsfolge:

Samstag den 26. Jänner: Abmarsch zum Slalomlauf um 16 Uhr (vom Krailhof), Start um 15.30 Uhr nächst den Glasberg-Häusern, Ziel Krailhofer Sprungschanze. Höhenunterschied etwa 200 Meter.

Sonntag den 27. Jänner: Abmarsch zum Abfahrtslauf um 8 Uhr (vom Krailhof), Start der Jugendklasse 2 Glasberggipfel (Hütte) um 9.15 Uhr. Start der Jugendklasse 1 Glasberg (ober der steilen Halde) um 9.45 Min. Start der Jugend bis zu 12 Jahren Glasberg (unter der Glasberg-Steilen) um 10.15 Uhr. Ziel aller Klassen: Krailhof.

Sprunglauf um 2.30 Uhr auf der Krailhofer Jugendchance, Fortsetzung auf der Juniorenchance (für die Klasse 2).

Vertikales

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* Persönliches. Der Bundespräsident hat mit Entschliebung vom 11. Jänner d. J. den Professoren an der hiesigen Bundes-Oberrealschule Ing. Robert Bandts und Dr. Thomas Mayr tafrei den Titel eines Studentenrates verliehen.

* Hochzeit. Am 21. ds. fand in der hiesigen Stadtpfarrkirche die Hochzeit des Wirtschaftsbefizers Herrn Roman Kettensteiner vom Gute „Forslerbach“ im Redtenbaachtale mit Fräulein Maria Kirchner, Tochter des Bürgermeisters von Zell-Argberg, Herrn Engelb. Kerschbaumer, Großde, statt. Der Hochzeitszug zog mit klingendem Spiel zur Kirche und von dort nach der Trauung in den Gasthof Fabian-Gahner, wo die Hochzeitsfeier stattfand. Daran schloß sich ein fröhlicher Tanz, der viele Bekannte der Familien Kerschbaumer und Kettensteiner vereinigte. Herzlichen Glückwünsch!

* Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. S. Alpenvereines. — Schi-Abfahrtslauf. Bei günstiger Schneelage veranstaltet die Sektion am Sonntag den 3. Feber einen Abfahrtslauf vom Prochenberg bei Ybbsitz. Nennung um 8 Uhr früh im Gasthof Heigl, Ybbsitz. Nenngeld 50 Groschen. Einteilung der Läufer: Jugendklasse bis 20 Jahre, Jäuserklasse bis 32 Jahre, Altersklasse über 32 Jahre. Einteilung der Läuferinnen in eine Klasse. Startplatz der Läufer ist die Hütte auf dem Prochenberg, der Läuferinnen unterhalb der Hafelsteinmauer. Bei genügender Beteiligung findet vormittags ein Slalomlauf statt. Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung an einem der darauffolgenden Sonntage statt.

* Stadtfeuerwehr. (Hauptversammlung.) Alle Kameraden der freiw. Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs werden daran erinnert, daß am Samstag den 26. ds. um 8 Uhr abends im Vereinsheim Gasthof Stumpfhol die diesjährige ordentliche Hauptversammlung stattfindet. Zufolge der umfangreichen Tagesordnung und der damit verbundenen Neuwahlen werden die Kameraden ersucht, pünktlich zu erscheinen.

* Heimatschuhball. Wir machen nochmals auf den am 2. Feber (Maria Lichtmess) in den Inführ-Sälen stattfindenden Ball der Heimatschuh-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs aufmerksam. Besonders sei noch betont, daß der Ball Punkt 8 Uhr beginnt und mögen die Besucher zeitgerecht erscheinen. Saaleröffnung um 7 Uhr. Großes Tanzorchester Milofits. Die Bezirksgruppenleitung erucht um recht zahlreichen Besuch.

* Wanderpostale-Gisshiefen. Um den Wanderpostal des Verkehrsverbandes Ybbstal werden am Montag den 28. Jänner die heurigen Eisstock-Wettkämpfe in Waidhofen a. d. Ybbs ausgetragen, und zwar auf der Eisbahn des Gasthofes Reitter, Wienerstraße. Zusammenkunft aller Teilnehmer und Mitteilung der Wettkampfbestimmungen um 8 Uhr früh im Gasthofe Reitter, Wienerstraße. Alle Freunde des Eisportes werden auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht und zur Teilnahme höflichst eingeladen.

* Von der Stadtkapelle. Sonntag den 13. d. M. fand die Hochzeit des Herrn Ernst Hütler, Mitglied der Stadtkapelle, statt. Die Kapelle holte morgens die Braut mit klingendem Spiel vom Elternhause ab und um 1/10 Uhr vormittags bewegte sich der ansehnliche Hochzeitszug in die Stadtpfarrkirche. Die Stadtkapelle spielte die Schubertmesse und nach der Trauung das „Brautlied“ aus der Oper „Lohengrin“. Im Gasthofe Strung in Zell a. d. Ybbs fand eine bescheidene Tafel statt, wobei Musikdirektor Herr Anton Zeppezauer sowie Herr Strunz, Obmann des Musikunterstützungsvereines, einen Toast auf das junge Brautpaar hielten. Das kleine Töchterchen des Kameraden Gahner sowie ein Mädchen aus dem Bekanntenkreis der Braut trugen sehr schöne Gedichte vor. Bei folgendem Tanz und gemütlicher Unterhaltung schloß diese schöne Feier in den frühen Morgenstunden. Nochmals herzliche Glückwünsche!

* Freunde der Lichtbildkunst werden auf eine hervorragende schöne Kollektion von Landschaftsaufnahmen des Kunstphotographen W. Habernal aufmerksam gemacht, welche derzeit in der Buchhandlung N. Herzig aufliegen. Reizende bildmäßige Motive der schönsten Punkte Österreichs, Stimmungsbilder mit feinem künstlerischem Verständnis aufgefaßt, sind diese Aufnahmen als vollendete Meisterblätter zu bezeichnen.

* **Tanzabend.** Samstag den 26. ds. T a n z a b e n d im Schloßhotel Zell. Kapelle Pattermann. Beginn 8 Uhr abends.

* **Bergeltungs-Eischießen.** Das am 22. ds. abgehaltene Eischießen auf der prachtvollen Eisbahn des Döhlenplatzes gestaltete sich überraschender Weise zu einem Sportereignis von größter Bedeutung. Es ist nur schade, daß Prof. Niewerger nicht abkommen konnte, sonst wäre dieser interessante Wettkampf zwischen den Parteien der Engen und Weiten durch die „Nivea“ über alle österreichischen Sender übertragen worden. Die Weiten hofften zuversichtlich, die stets siegreichen Engen einmal gründlich zu schlagen und traten mit offen zur Schau getragener übermütiger Vorziesesfreude auf den Plan. Aus den hämischen Worten, die sie beim Anblick ihrer Gegner fallen ließen, konnte man unschwer entnehmen, daß sie ihres endlichen Sieges völlig sicher seien und die Engen bereits im Voraus ob ihrer jämmerlichen Niederlage bemitleideten. Ihr hoher Rat berief vor Beginn des entscheidenden Kampfes noch rasch eine Sitzung ein, wobei nach heftigen Wechselfreden beschlossen wurde, den früheren Maier Weinzinger mit vollen Bezügen in Pension zu schicken und dafür den durch seine weit über die Grenzen des Döhlenplatzes hinaus bekannte Treffsicherheit berühmten Kapuspals Maier zu bestimmen. Nun begann der Kampf, dessen Verlauf wieder einmal so schön zeigte, daß Vater Busch recht hatte, wenn er sagte: „Manchesmal und überhaupt, kommt es anders als man glaubt.“ Die Partei der Engen erzielte gleich beim ersten Spiel 3 Punkte und im zweiten Spiel weitere 3. Da rafften die Weiten alle ihre Kräfte zusammen und es gelang ihnen wirklich, beim 3. Spiele 3 Punkte zu erhätschen. Aber nun ging es mit ihnen in jäher Kurve abwärts. Sie mußten es zähneknirschend erleben, daß die Engen bei den weiteren vier Spielen soviel Punkte errangen, daß sie am Schlusse 15 Punkte, die Weiten aber nur 3 Punkte aufweisen konnten. Nun brach auf Seite der Engen ein ungeheurer Jubel aus, indessen die Weiten vor Schrecken erstarren und es geraume Zeit dauerte, bis sie wieder einigermaßen aufstauten. Der erste Weite, der aus der Ohnmacht erwachte und sich blinzeln die Augen rieb, war der frühere Weitemaier Karli Weinzinger. Das erste, was er empfand, war eigentlich eine Art kleiner Schadenfreude, denn als er noch Maier bei den Weiten war, hatten es diese doch wenigstens zu 8 Punkten gebracht. Nun zogen Sieger und Besiegte zur Herberge Stumfjohl, wo bald alle durch die vorzügliche Küche und die feinen Getränke in beste Stimmung kamen und sich die Gegner in fröhlicher Laune die jästigten Wortspiele an die Köpfe warfen. In später Stunde beantragte der Siegermaier, in nächster Zeit ein Gansschießen zu veranstalten. Die Engen waren von diesem Antrag restlos begeistert. Nicht so die Weiten. Ihre Redner hielten es nicht für zeitgemäß, sprachen allerlei von schlechten Zeiten und teuren Gänzen und man sah es ihnen an, daß sie eine neuerliche Niederlage befürchteten. Endlich beantragten sie, statt des Gansschießens ein „Gansfedernschießen“ abzuhalten, dem die Engen dann auf gültliches Zureden des Weitemaiers i. R. Karli Weinzinger zustimmten. Vielleicht kommt es dann doch einmal wieder anders und es siegen die Weiten schon darum, daß die Engen nicht gar zu übermütig werden.

* **Voranzeige.** Großer Maskenrummel am Faschingabend im Schloßhotel Zell.

* **Lapferkeitsmedaillenbesitzer, Achtung!** Jene Lapferkeitsmedaillenbesitzer, welche eine Fürsorgekarte besitzen und den Nachweis erbringen über den Besitz der Lapferkeitsmedaille (Goldene oder Silberne 1. Klasse) wollen sich so gleich bei ihrem zuständigen Winterhilfskomitee oder beim Bezirksfürsorgeamt mit ihren Dokumenten, „Legitimation“, anmelden, wo sie demnach aus der Winterhilfe 1934/35 ein Lebensmittelpaket im Werte von 15 S bekommen werden.

* **Tontino Hieb.** Samstag den 26. Jänner, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr, und Sonntag den 27. Jänner, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Ein Mann will in die Heimat“. Ein sehr spannender Abenteuer-Tonfilm mit Carl Ludwig Diehl, Brigitte Hornen, Hermann Speilmanns, Hans Leibelt. Jugendvorstellungen am Samstag um 2 und 1/45 Uhr.

* **Fremdenverkehrsverein.** Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Fremdenverkehrsvereines Waidhofen a. d. Ybs findet am Mittwoch den 30. Jänner um 8 Uhr abends im Hotel Hierhammer mit folgender Ta-

gesordnung statt: 1. Verlesung der vorjährigen Verhandlungsschrift. 2. Berichte der Amtswalter. 3. Neuwahlen. 4. Allfälliges. Sollte die Versammlung um 8 Uhr nicht beschlußfähig sein, so findet eine halbe Stunde später eine zweite Versammlung mit der gleichen Tagesordnung statt, welche ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlußfähig ist.

Alles verwendet das besonders hochwertige

DICKSOL-Automobilöl

Erhältlich bei Hans Kröller, Waidhofen a. d. Y.

* **Die Krautbergjagd.** Zu den beliebtesten Jagden gehört die Krautbergjagd. Alljährlich übt sie ihre anziehende Kraft auf die Jäger aus. Da die Jagd der Stadtgemeinde gehört, nehmen meist auch einige Stadtväter teil und man kann davon den Fenstern der Stadthäuser beobachten, mit welchem Geschick und Eifer sie das edle Weidwerk betreiben. Feuer freilich wurde es den Jägern nicht so leicht gemacht, denn die Jagd fand erst vor einigen Tagen statt, als noch grimme Kälte herrschte und der Schnee tief lag. Jedoch das macht einem echten Jäger nichts aus und so fanden sich auch zur heurigen Jagd unter sach- und fachkundiger Leitung eine stattliche Anzahl Teilnehmer ein. Es ging lustig über „Stod und Stein“ und man tat sein Bestes. Über die Strecke zu schreiben fällt uns jedoch nicht gar leicht. Ein Jasan würde wahrscheinlich brüselnd in der Bratpfanne liegen, wenn nicht der Schuß — aus Mitleid für das einjame Tier — danebengegangen wäre, desgleichen würden wohl auch jene zwei Hasen neben flaumigen Semmelknödeln in der Sauce liegen und nicht im freien Felde sich noch ihres Hafendajens freuen, wenn jene sieben Männer, die sie — gefehen haben, mehr Aufmerksamkeit ihnen zugewendet und ihre Gedanken nicht schon beim Jagdschmaufe gehabt hätten. So ging die schöne Krautbergjagd harmonisch und unblutig vorüber. Über den üblichen, meist sehr fröhlichen Jagdschmaus wurde uns nichts näheres berichtet. Wir glauben aber, daß kein Grund vorlag, schlechter Laune zu sein, da es doch ein recht netter winterlicher — Spaziergang war.

* **Kapellschützengesellschaft.** Resultat vom Schießen am 23. Jänner 1935. Tief: 1. Dr. Fried, 0 Teiler; 2. Schönhader, 13 Teiler. Kreise: 1. Vatiisch, 46 (44), 42; 2. Otto Brandstetter, 44, 37. — Nächstes Kranzschießen am 30. Jänner zu Ehren unserer neugewählten Schützenmeister Herren Kudrnka und Dr. Fried. Schützenheil!

* **1. Waidhofner Sportklub.** Der Stemmwettkampf am 20. ds. gegen den St. S. K. Steyr endete mit einem schönen, eindrucksvollen Sieg der Waidhofner Athleten, die den Gäiten in jeder der vier ausgetragenen Disziplinen überlegen waren. Der Kampf wurde mit Sechsermannschaften ausgetragen. Waidhofen brachte eine relative Gesamtleistung (d. i. abzüglich Körpergewichte) von 1323 kg, denen die Steyrer nur 1158 kg gegenleisten konnten, womit sich eine Mehrleistung der Waidhofner von 165 kg ergab. Nachfolgend die Plazierungen mit den einwandfreien Leistungen in den Disziplinen einarmig Reißen, beidarmig Drücken, Reißen und Stoßen: 1. Josef Großauer (W.S.K.), 60, 70, 82, 105 kg, Gesamtleistung 317 kg, relative Leistung 250; 2. Friedr. Kirchsaler (W.S.K.), 65, 65, 75, 105 kg, Gesamtleistung 310 kg, relative Leistung 241 1/2 kg; 3. Josef Peyer (Steyr), 60, 75, 77 1/2, 100 kg, Gesamtleistung 312 1/2 kg, relative Leistung 237 kg; 4. Josef Peyer II (Steyr), 60, 75, 75, 95 kg, Gesamtleistung 305 kg, relative Leistung 227 kg; 5. Rupert Krontogler (W.S.K.), 60, 72, 70, 95 kg, Gesamtleistung 297 kg, relative Leistung 217 1/2 kg; 6. Hans Sauter (W.S.K.), 57, 70, 67 1/2, 90 Kilogramm, Gesamtleistung 284 1/2 kg, relative Leistung 214 1/2 kg; 7. Friedr. Pleiner (W.S.K.), 62, 53, 72, 90 Kilogr., Gesamtleistung 277 kg, relative Leistung 200 Kilogr.; 8. Walter Janghellini (W.S.K.), 55, 72, 65, 90 Kilogr., Gesamtleistung 282 kg, relative Leistung 199 1/2 kg; 9. Josef Pischler (Steyr), 50, 60, 65, 90 kg, Gesamtleistung 265 kg, relative Leistung 194 1/2 kg; 10. Fr. Rauscher (Steyr), 50, 60, 50, 75, Gesamtleistung 235 kg, relative Leistung 178 kg; 11. Fr. Kranzenburger (Steyr), 50, 55, 50, 75 kg, Gesamtleistung 230 kg, relative Leistung 163 kg; 12. Joh. Ogries (Steyr), 47, 53, 55, 75 kg, Gesamtleistung 230 kg, relative Leistung 158 1/2 kg. Der Retourkampf, zu

dem auch Waidhofen eine Ringermannschaft stellt, findet am Samstag den 2. Feber um 8 Uhr abends in der Schwedater Bierhalle in Steyr statt. Abfahrt mittels Omnibus um 14 Uhr vom Klublokal, Gasthaus Kiemayer. Schlachtenbummler können gegen vorherige Anmeldung zu dem Fahrpreis von S 3.— teilnehmen.

* **Jahresbericht über die Tätigkeit der städt. Sicherheitswache Waidhofen a. d. Ybs 1934.** Zahl der eingelassenen und erledigten Dienstfälle 4.134, Korrespondenzen mit und Erhebungen für Gerichte, auswärtigen Sicherheitsbehörden und Dienststellen 1.081; Erhebungen für die politische Bezirksbehörde (Bezirkshauptmannschaft, Stadtrat) und das Stadtgemeindevamt 1.052; Erhebungen für das Arbeitslokalamt 1.063; Jahndungschriften nach flüchtigen oder unbekanntem Tätern und Kurenben in den Jahndungsblättern ergingen in 28 Fällen. Anzeigen an das Strafgericht wurden 243 (darunter 18 an das Ständergericht) erstattet. Diese verteilen sich auf Anzeigen wegen: Diebstahl 58 (darunter 4 Einbruchsdiebstähle), Betrug 20, Diebstahlteilnehmung 1, Hochverrat 3, Verbrechen des Aufruhrs 18, Störung der öffentlichen Ruhe nach § 65, St.G., 1, Vergehen nach § 297, St.G., 1, Verbrechen der Einschränkung der pers. Freiheit 1, Verbrechen der Erpressung 1, Verbrechen der gefährlichen Drohung 4, Verbrechen des Hausfriedensbruchs 1, Verbrechen der boshaften Beschädigung des Staatstelegraphen 1, Verbrechen der Schändung nach § 128, St.G., 2, Abtreibung der Leibesfrucht (Verbr. n. § 144, St.G.) 2, Verbrechen der Vorshuldleistung nach § 217, St.G., 1, Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung nach § 152, St.G., 2, Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung nach § 153, St.G., 2, Übertretung der leichten körperlichen Beschädigung n. § 411, St.G., 11, Vergehen nach § 335, St.G., 1, Gefährdung der körperlichen Sicherheit nach § 431, St.G., 23 (Verkehrsunfälle 21), Nichterwahren bössartiger Haustiere nach § 391, St.G., 1, mutwillige Beschädigung der öffentlichen Beleuchtung 2, Wachbeleidigung nach § 312, St.G., 5, Annahmung eines Amtsdaracters (§ 333, St.G.) 1, feuergefährliche Handlung 1, Prellerei (§ 467, a. St.G.) 1, Revision (§ 324, St.G.) 1, Übertretung nach § 2, B.G. 64, Übertretung des Unterhaltungsgegesetzes 2, Verbrechen nach § 4 des Sprengstoffgesetzes 2, Verhaftung in Kriminalfällen und Einlieferung in das Gericht erfolgten 123, Vorführung über gerichtl. Auftrag 8. Von auswärtigen Gerichten oder Sicherheitsdienststellen geuchte bzw. verfolgte Personen wurden 20 hier ausgeführt und verhaftet. An die politische Bezirksbehörde (Bezirkshauptmannschaft, Stadtrat) bzw. an die Ortspolizeibehörde erfolgten 323 Anzeigen, und zwar: Vorfallensberichte über besondere pol. Ereignisse 11, Vereinsauflösungen und Beschlagnahme des Vereinsvermögens 25, Waffenbeschlagnahmen 3, Beschlagnahmen von Druckwerten 17, freiwillige Waffenablieferungen 2, Übertretungen von Verordnungen der Bundesregierung (verbotswidrige Parteibetätigung, unbefugte Propaganda u. dgl.) 103, unbefugte Ausreise nach Deutschland 5, Nichterhaltung der Sperreunde der Gastgewerbebetriebe 4, Übertretung nach Art. 8, E.G.B.G., 23, Abschafungsanträge 5, Übertretung der Meldevorschriften 5, Übertretung des Telegraphengesetzes 2, Übertretung der Eichvorschriften 6, Falschmeldung 1, Übertretung des Inlandarbeiterchutzgesetzes 1, Übertretung der Gewerbeordnung und des Hausierpatentes 44, Übertretung des Straßenpolizeigesetzes 30, Übertretung der Kraftfahrverordnung 21, Übertretung des Forstgesetzes 1, bau-, feuer-, veterinär- und sanitätspolizeiliche Übertretungen 14; Festnehmungen wegen politischer Delikte erfolgten 37, Organmandatsstrafen wurden 54 verhängt, 22 Exzortien durchgeführt, bei 27 Fällen (davon 3 mit tödlichem Ausgang) und 3 Bränden interveniert, 9 dattjlostopische Aufnahmen gemacht, 14mal erste Hilfe geleistet, 77 Haus- und Effektdurchsuchungen vorgenommen. Das Samitaisauto wurde in 312 Fällen angefordert, die Feuerwehr 3mal alarmiert, 147 Fumde und Verluste verzeichnet. Die Zahl der zum vorübergehenden Aufenthalt gemeldeten Personen betrug 7.823, An-, Ab- und Ummeldungen ständiger Einwohner erfolgten 2.347.

Selbstklebe-Schreibmaschinen-Postkarten
Praktisch und billig! Für jedes Büro und Geschäft unentbehrlich! 1000 Stück (weiß) mit Firmaaufdruck 16 S.
Bestellen Sie noch heute bei der
Druckerei Waidhofen a. Y., G. m. b. H.

* **Lichtbildervortrag.** — **Voranzeige.** Mittwoch den 13. März findet um 8 Uhr abends im Salesianerjale ein Lichtbildervortrag über die deutsche Nanga-Parbat-Expedition 1934 statt. Vortragender: Expeditionsarzt Dr. Bernard. Wir bitten, wegen dieses hochinteressanten Vortrages sich den Abend hiefür freizubehalten.

* **Der Brand in Dreizehnlinden.** Wir entnehmen der Grazer „Tages-Post“: Der ehemalige Minister Thaler hat bekanntlich mit einer Gruppe von Tiroler Bauernfamilien in Brasilien eine Kolonie gegründet, die den Namen „Dreizehnlinden“ erhielt und sich eines raschen Aufstiegs erfreut. Im September brach in dem Hauptgebäude der Siedlung ein Brand aus, der einen großen Teil des Eigentums der Auswanderer vernichtete. Dabei ist auch eine Sammlung von Büchern zugrundegegangen, die ein Freund der Siedler in der Heimat, Herr Dominik Schölnhammer in Ybsitz Nr. 32, mit viel Mühe und schönem Erfolg eingeleitet hatte. Einer der Siedler, Herr Walter von Schulz, schildert in der Brandatmosphäre in einem Brief an Herrn Schölnhammer, den uns dieser zur Verfügung stellt. Darin heißt es: Die Tiroler Siedlung des Herrn Ministers Thaler hatte vor nahezu drei Wochen ein schweres Brandunglück heimgehucht. Das große Wirtschaftsgebäude ist über Nacht ein Opfer der Flammen geworden. Dieses Gebäude war das Zentrum der ganzen Siedlung, mit Speisejale, in welchem 100 Personen Platz fanden, Unterfunktsträumen, elektrischer Lichtanlage; weiter waren untergebracht die große Gemeindefastische, Mählmühle, Schlächtere, Bäckerei und Lagerraum für Lebensmittel. In diesem Gebäude war auch ein großer Teil des Gepädes untergebracht, das die letzte Gruppe mit sich führte. Unter diesem Gepäd befanden sich auch die beiden Bücherkisten, die vollkommen mitverbrannt sind, denn an eine Rettung war nicht zu denken, da ja das Gebäude vollkommen aus Holz errichtet war, noch dazu das Feuer nachts ausbrach, so daß es erst bemerkt wurde, als schon die Hälfte des Hauses verbrannt war. Glücklicherweise sind keine Menschenleben ungelkommen und die braven Tiroler setzen ihre Arbeit mit noch größerer Energie und mit gleichem Mut fort. Es tut mir so furchtbar leid, daß all Ihre Bemühungen nun vergebens gewesen sind und ich weiß nicht, ob Sie nicht durch diese Nachricht entmutigt werden. Aber ich glaube sicherlich, daß es Ihnen gehen wird wie den Landsleuten in Dreizehnlinden. Gibt es doch unter ihnen einige, die alles verloren haben. Sämtliche Wäsche, Kleidung und was sie sonst noch an schönen Andenken aus ihrer Heimat mitgebracht haben, ist verbrannt. Trotzdem liegen sie den Kopf nicht hängen, sondern werden in kurzer Zeit unter der Führung ihres prachtvollen Herrn Ministers Thaler den Verlust wieder ersetzt haben. Sollte es Ihnen also möglich sein, weitere Bücherkisten zusammen zu bekommen, so möchten Sie diese an die gleiche Adresse senden. Eine riesige Freude würde hier im Urwald herrschen, wenn Sie den Ihnen angebotenen Projektionsapparat mit Bildern ebenfalls senden könnten, denn bedenken Sie, daß fast kein Kind des Urwaldes auch nur einmal ein Lichtbild gesehen hat. Vielleicht könnten Sie bei einer neuen Sammlung auch versuchen, einige alte Grammophone mit Platten zu bekommen, denn wie sehr hier der Mangel an schöner Musik herrscht, kann sich nur der vorstellen, der die hiesigen Verhältnisse kennt. — Herr Schölnhammer will nun sein Liebeswert von neuem

Christnacht.

Ein deutsches Weihnachtsliederpiel von Josef Haas.

Kein Volk der Erde hat den wundervollen Zauber des Weihnachtsmysteriums so tiefinnerlich erfährt als das deutsche. Der strahlende Lichterbaum mit all den ihn umrankenden, sinnigen Volksgebräuden, die große Zahl der schlichten und doch so gemütsstiefen Volkslieder bis hinauf zu den gewaltigen Tonhöpungen eines Sebastian Bach und vieler anderer Tondichter und nicht zuletzt die herrlichen Werke der bildenden Kunst, sie geben hiefür den Beweis. Unser Männergesangverein im Verbannde mit seinem trefflichen Frauenchor und Hausorchester hat uns nun vergangene Woche durch eine Doppelaufführung im Salesianerjale wieder mit einem derartigen weihnachtlichen Kunstwerke in der erfolgreichsten Weise bekanntgemacht. Dieses Liederpiel, vom bairischen Tondichter Josef Haas musikalisch gestaltet, ist in der Tat ein hervorragendes Werk deutscher Volkskunst. Eine reichliche Zahl schöner Volkslieder aus Tirol und Oberbayern wird durch eine verbindende Dichtung und namentlich durch einen in jeder Hinsicht interessanten Orchesterpart zu einer stellenweise hochdramatischen und gemütsstiefen Handlung vereinigt. Mit den sparsamsten Mitteln bringt der Tondichter überraschende Stimmungen hervor, wobei jedes Instrument seine eigene Sprache spricht, was auch nicht zu verwundern ist, soll doch Josef Haas ein Schüler Max Regers gewesen sein! Für uns Waidhofner waren diese schö-

nen Aufführungen auch noch aus dem Grunde wertvoll, als mit Erlaubnis des Komponisten sich zwei heimische Künstler schöpferisch daran beteiligten. Das Orchester spielte als Einlage eine Weihnachtsphantasie von L. Kircherger und Fritz Tippel sprach den von ihm in heimischer Mundart gedichteten verbindenden Text. Der Komposition Kircherger's lagen die zwei volkstümlichsten Weihnachtslieder „Stille Nacht, heilige Nacht“ und „Es ist ein' Kof“ entsprungen“ zu Grunde. Um diese beiden Grundpfeiler rankte sich in feiner und wirkungsvoller Weise die Durchführung, so daß sich diese Schöpfung in würdiger Form in den Rahmen des Gesamtwerkes eingliederte. Der verbindende Text Fritz Tippel's hatte gleichfalls vollen Erfolg. Die Mundart als solche, der erquickende Humor und die feine, bildliche Gestaltung — ich erinnere an die entzückende Engelstanzzene und die Ankunft der hl. drei Könige — all dies fügte sich restlos in die Gesamtstimmung ein.

Die Darbietungen als solche standen im Zeichen freudiger Hingabe und besten Erfolges. Sowohl die Solisten: Fr. L. Krempl, Frau Fellner, Fr. Jassinger, Fr. H. Großauer, Frau G. Braidic und die Herren C. Wedl und Fr. Kotter sowie der Chor und das Orchester gaben ihr Bestes unter der zielbewussten Stabführung des Dirigenten Edi Freunthaller, dem an dieser Stelle Anerkennung und Dank gesagt sei, daß wir durch ihn mit diesem schönen und erhebenden Werke bekannt werden durften. R. W.

beginnen und bittet im Sinne jenes Briefes alle Freunde der mutigen Kolonisten, ihm Bücher franco einzulassen, auf daß er eine neue Sendung als Gruß der Heimat nach Brasilien senden könne. Er bittet die Spender, zu bedenken, daß nur wirklich gute Bücher den langen Weg wert sind.

* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger Althartsberg.** — **West-Kapselschießen.** Auf der herrlichen Kapselschießstätte im Gasthause des Herrn Michael Kappl in Althartsberg findet in der Zeit vom 13. Jänner bis 3. März ein Kapselbestschießen statt, zu welchem von den Mitgliedern, Gönnern und Freunden des Vereines eine Menge schöne und wertvoller Beste gespendet wurden. Es kann täglich geschossen werden und stehen den Schützen gut-eingeschossene Gewehre zur Verfügung. In Anbetracht der schönen Beste verjäume kein Schütze, an dem edlen Wettstreit in Althartsberg teilzunehmen. Schützenheil!

* **Unfall beim Rodeln.** Ein sehr bedauerlicher Unfall hat sich am Sonntag nachmittags beim Rodeln in Zell a. d. Y. ereignet. Eine beliebte, aber ebenso gefährliche Rodelbahn ist die Straße von der Berghofvilla in den Markt Zell. Am Sonntag wurde diese Bahn sehr eifrig benützt und u. a. rodelte auch die 12jährige Hauptschülerin Wizzi Böckhacker. Diese fuhr beim Ausgange der Bahn so unglücklich an den dort befindlichen Zaun an, daß sie einen schweren, mehrfachen Unterschenkelbruch mit offener Wunde erlitt. Die Verunglückte mußte sofort mit dem Rettungsauto ins Krankenhaus überführt werden. Es kann bei dieser Gelegenheit nicht genug gewarnt werden, Rodelbahnen zu benützen, die keine freie Ausfahrt haben und die im geschlossenen Verkehrsgebiete eines Ortes liegen.

* **An alle Tierbesitzer und Tierfreunde!** Infolge der Kälte und des hohen Schnees ist die Tierwelt mannigfachen Leiden ausgeföhrt. Gebt den Wachsen eine wetterfeste Hütte an einem windgeschützten Orte mit guter Einstreu sowie gutes und genügend Futter. Streut der Vogelwelt Brotkrumen und Küchenabfälle, damit nicht durch Kälte und Hunger die Vögel der Obstschädlinge verringert werden. Laßt den Pferden, insbesondere wenn sie im Freien längere Zeit stehen müssen, besondere Sorgfalt angedeihen.

* **Warum Togat?** Mehr als 6000 Ärzte, darunter viele bedeutende Professoren, anerkennen die hervorragende und zuverlässige Wirkung der Togatabletten bei gichtischen und rheumatischen Beschwerden sowie bei Erkältungskrankheiten. Die Schmerzen werden meist sofort behoben. Togat ist in jeder Apotheke des In- und Auslandes zu haben.

* **Hollenstein a. d. Ybbs.** (Abfahrtslauf.) Die Schivereinigung hält am Sonntag den 27. ds. den Leander Heigl-Gedenklauf, offen für Landesverbandsmitglieder des L.S.V. Der Abfahrtslauf wird in zwei Teilen durchgeführt. Abmarsch zum Start 1/2 11 Uhr vormittags. Für die Bestzeit wird ein Ehrenpreis vergeben. Abends gemütliches Beisammensein bei Rettensteiner. Es ergeht an alle Verbandsvereine des L.S.V. die Einladung zum Besuch der Veranstaltung.

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelischer Gottesdienst.** Der nächste evangelische Gottesdienst in Amstetten findet am Sonntag den 27. Jänner um 9 Uhr vormittags im evangelischen Kirchenjaale in Amstetten statt. Predigt: H. Wikar Eril Beer mann aus Linz a. d. Donau.

— **Personalmeldung.** Der bisherige Vorstand-Stellvertreter der Heizhausleitung Amstetten, Herr Baurat Ing. Oskar Porjch, wurde zum Vorstand der Heizhausleitung ernannt.

— **Gendarmerie-Standesveränderungen.** Der Gendarmerie-Bezirksinspektor in Seitenstetten Herr Joh. Fleischhacker und der Gendarmerie-Rapponsinspektor in Wolfsbach Herr Gustav Bauer wurden mit 31. Dezember 1934 pensioniert und die Gendarmerie-Aspiranten Herr Karl Popp dem Posten Amstetten und Herr Siegfried Scherrer dem Posten Behamberg zur Dienstleistung zugeteilt.

— **Schöffensliste.** Aus dem Bezirke Amstetten wurden für das 1. Vierteljahr 1935 zu Hauptschöffen aus-ge-
gelöst: Stephan Hinterholzer, Gast- und Landwirt in Schling Nr. 14; Friedrich Krafft-Gbing, Gutsbesitzer in Giehhühl, Gemeinde Schönbichl, und Franz Kleindl, Malermeister in St. Valentin.

— **Todesfälle.** Am Sonntag den 20. ds. ist der weit über die Grenzen des politischen Bezirkes Amstetten hinaus bekannte Hafnermeister und Hausbesitzer Herr Karl Weidinger im Alter von 53 Jahren gestorben. Mit dem Ver-schieden ist ein tüchtiger und reeller Geschäftsmann und treubeforderter Familienvater allzufröh den Seinen ent-rissen worden. Weite Bevölkerungskreise gaben dem Verewigten das letzte Geleite. — Am 19. ds. starb in Schönbichl der ehemalige Kaufmann und Hausbesitzer Herr Josef Stöger im 79. Lebensjahre. Er war Ehrenbürger der Ge-meinde Schönbichl.

— **Gasselfahren und Schjöring.** Bei prachtvollem Wetter wurden am Sonntag den 20. Jänner auf der Trabrennbahn in Amstetten nach einer Pause von 6 Jahren die ein-st-mals so beliebten Gasselfahren abgehalten. Um 1/2 2 Uhr nachmittags bewegte sich ein langer Zug von festlich ge-schmückten Schlitten vom Kanzler Dr. Dollfuß-Platz auf die Rennbahn, voran die Bundesbahnerkapelle, dann der mit 23 Fahnen besonders geschmückte Festschlitten des Komitees sowie die lange Reihe der anderen Schlitten. Angelockt durch den sonnigen Tag herrschte auf der Rennbahn selbst reges Treiben unter den gut 600 Besuchern. Die Fahnen selbst

Machen Sie es sich leichter!

Der Große Brockhaus

hilft Ihnen

Ihr stiller Berater in allen Fragen des täglichen Lebens

Anregungen für Beruf und Mußestunden

In Kürze von A-Z lieferbar!

Jetzt besondere Bezugs-erleichterungen

Senden Sie den untenstehenden Abschnitt ein: Sie erhalten dann unverbindliche Auskunft und eine reich bebilderte Ankündigung.

F. A. Brockhaus · Leipzig C1

Der Unterschnete bittet um kostenlose und unverbindliche Überendung des reich bebilderten Prospekts über den Großen Brockhaus sowie um Auskunft über die jetzt bestehenden Bezugs-erleichterungen.

Name und Stand:

Ort und Straße:

wurden bei gut beschickten Feldern glatt abgewickelt, das Schjöring mit Motorrädern mußte sogar in zwei Teilen ab-gelassen werden. Die Bahn selbst war in einem idealen Zu-stande und ereignete sich, abgesehen von einigen leichteren Stürzen beim Schjöring, kein Zwischenfall. Für das Zu-standekommen und die kluge Durchführung gebührt dem Rennkomitee volle Anerkennung. Es wäre nur zu wünschen, daß auch in den kommenden Jahren diese wirklich vollstüm-lichen Gasselfahren beibehalten werden. Einigermaßen be-schämend ist der Umstand, daß viele Hunderte von Personen als „Schwarzfahrer“ auf der Ybbsstraße und Ybbsbrücke standen, wo doch der Eintrittspreis von 50 Groschen und 1 Schilling zumindest für die größere Hälfte erschwinglich war. Die Ergebnisse lauten: **Norikersfahren:** 1. Leopold Temper, Stift Aragger (ein Gassel, gegeben von Präsi-denten Engelbert Hürner); 2. Leopold Hüttinger, Habersdorf; 3. Josef Jarl, Stift Aragger; 4. Josef Jarl, Stift Ardag-ger; 5. Karl Sengstibatl, Euratsfeld. **Vorgabefah-ren:** 1. Ignaz Staudinger, Haag, mit „Duher“; 2. Peter Hintenaus, Wener, mit „Charles“; 3. Hans Weiß, Markt Wschbach, mit „Duckmauer“; 4. Max Reitter, Waidhofen a. d. Ybbs, mit „Rudi“; 5. ausgeblieben. **Bürgerfah-ren:** 1. Franz Fuchs, Neumarkt, mit „Grell“; 2. Eduard Haas, Schaching-Wolfsbach, mit „Janny“; 3. Karl Erber, Amstetten, mit „Hannibal“; 4. Josef Brachner, Amstetten, mit „Rigo“; 5. Josef Hagler, Stift Aragger, mit „Mäbi“. **Hauptfahren:** 1. Hans Forstmayer, Haag, mit „Nim-rod“ (24 Silberstücke zu 5 Schilling in Silberfahne, ge-gaben von der Stadt Amstetten); 2. Franz Kremslehner, Wolfsbach, mit „Spiris“; 3. Josef Teufel, Erlauf, mit „Mars“; 4. Ignaz Staudinger, Haag, mit „Hindu“; 5. En-gelbert Hürner, Amstetten, mit „Kail“. **Schjöring:** 1. Ferd. Studenberger, Gresten (Schl: Ludwig), auf B.S.A., 3500 Meter in 4 Min. 17.9 Sek.; 2. Anton Böhm, Am-stetten (Schl: Engelbert Hürner jun.) auf „Mukria 350“, 4 Min. 23.9 Sek.; 3. Karl Laschenberger, Amstetten (Schl: Otto Schmidler, Amstetten), 4 Min. 27.7 Sek.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Die niederösterreichische Energieabgabe.

Von niederösterreichischer industrieller Seite werden die „N.N.“ um Veröffentlichung nachstehender Zeilen ersucht: Laut dem Bericht der „Wiener Zeitung“ vom 19. d. M. („Erfolgreiche Finanzabgabe in Niederösterreich“) berührte der Landes-finanzenrat in der Plenarsitzung des n.ö. Landtages am 18. ds. unter anderem auch die Frage der jüngst vom Landtag beschlossenen Energieabgabe. Vor allem wird darzulegen versucht, daß in den Wirtschaftskreisen, die gegen diese Steuer Stellung nehmen, eine mißverständliche Auffassung über das Objekt der Steuer und im übrigen eine ganz überflüssige Erregung zufolge nicht entsprechender In-formiertheit über den Zweck der Steuer herrscht. Hieszu sei bemerkt, daß in den Kreisen, welche für eine Stellung-nahme gegen die Neueinführung dieser Steuer in Betracht kommen, also insbesondere in den Kreisen der Industrie, kein Mißverständnis über das Objekt der Steuer herrscht und auch seitens der Industrie eine vollkommen sachliche, mit Ziffern belegte Stellungnahme erfolgte, durch welche dargetan wurde, welche schwere Schäden der Wirtschaft, insbesondere einzelnen Zweigen der Industrie, durch die Neueinfüh-rung der Energieabgabe zugefügt werden. Alle Steuern, welche die Produktion ohne Rücksicht auf den Erfolg treffen, sind von vornherein eine äußerst bedauerliche, mit den Grundsätzen der Finanzwissenschaft nicht in Einklang stehende Einrichtung. Unter diese Produktions-abgaben gehörte schon immer die Stromsteuer, welche von der Industrie seit jeher als schwere ungerechte Belastung und als produktionshemmend bekämpft wurde. Einer ganzen Reihe von Betriebsarten wurde es bisher durch die Stromsteuer ganz unmöglich gemacht, ihre Wasserkraft in elektrischen Strom umzuwandeln, obgleich dies aus technischen Gründen in vielen Fällen äußerst erwünscht gewesen wäre, weil eben die Stromsteuer eine derartige Belastung für die Kraft be-deutet hätte, daß sich die Elektrifizierung nicht durchführen ließ und man die Wasserkraft oder sonstige Kraft weiter direkt auf die Trans-mission arbeiten lassen mußte. Es gibt eben verschiedene Industrien, unter anderen die Sägewerke, Holzschleifereien, Walzwerke usw., welche einen derart hohen Kraftverbrauch und einen derart niedrigen Preis des Produktes haben, daß überhaupt nur bei äußerst billiger Kraft

— **Gruppenverband der Kameradschaftsvereine ehem. Krieger, polit. Bezirk Amstetten.** — **Todesfall.** (Kom-mandant Franz Schoder gestorben.) Am 8. Jänner starb der Kommandant des Kameradschaftsvereines ehem. Krieger, Herr Franz Schoder, Wirtschaftsbefitzer in Hebmansberg, im 73. Lebensjahre. Er war einer der Gründer des Kameradschaftsvereines, 30 Jahre Obmann und Kommandant, ein leutseligster Gesellschafter und Vorbild eines Familienvaters. Schoder war Gründer und Förde-der verschiedener Genossenschaften, der Feuerwehr, Gemein-de-rat und treuer Mitarbeiter in kirchlichen und kulturellen Körper-schaften. Den Kondukt führte der Sohn, Hochw. Herr Stadtparrkooperator Gottfried Schoder aus Waidhofen a. d. Thaya. Der Ortsparrer Hochw. Herr Josef Braun und Herr Präsident Hans Höller des Kriegerlandesbun-des für Niederösterreich hielten dem entschlummerten Ka-meraden einen tiefempfundenen Nachruf. Gruppenleiter-stellvertreter Herr Hans Sieder mit Bezirksleiter Herrn Karl Hintermayer, die Kameradschaftsvereine Zeil-ern unter Kommando des Obmannes Herrn Johann Schwan-dl und Stefanshart unter Kommando des Ob-mannstellvertreter Herrn Johann Brandstetter gaben dem guten Kameraden das letzte Geleite und defilierten vor seinem Grabe. Vater Schoder war weit über die Gemeinde und Pfarre Stefanshart hinaus hochgeschätzt und beliebt. Dies bewies das am 11. Jänner stattgehabte Begräbnis. Kameraden Schoder wird jeder gerne ein dankbares Geden-ken bewahren.

— **Städtebund-Theater im Ginnerjaale.** Für Sonntag den 27. Jänner, 8 Uhr abends, ist die Operette „Das Dreimäderlhaus“ und für drei Uhr nachmittags eine Kindervorstellung „Wahrheitsmündchen und Lügenmäulchen“ ange-setzt. Am ersten Februar-Sonntag wird wahrscheinlich „Die Schützenliesel“ zur Aufführung gelangen.

— **Fußballsport.** — **Gruppe Ybbsgau.** Die nächste Gruppen-sitzung findet am 27. Jänner um 9 Uhr vormittags im Gasthof Hürner-Paulczyński, Amstetten, Wienerstraße, statt. Auslosung der Frühjahrsmeisterschaft 1935.

— **Schützenverein.** Die Ergebnisse vom Kapselschießen am 22. Jänner lauten: **Tief-schuß:** 1. Josef Reisinger, 16 Teiler; 2. Anton Rohrhofer, 105 Teiler. **Kreise:** 1. Alois Urschig, 36; 2. Emmerich Märzendorfer, 33, 33; 3. Franz Sattleder, 33, 32. — Nächster Schießabend am Dienstag den 29. Jänner, ab 8 Uhr abends im Hotel Ginner-Märzen-dorfer. Schützen und Gäste willkommen.

— **Unfall.** Am Samstag den 19. ds. glitt Frau Mar-garete Deutsch in der Schulstraße auf dem vereisten Geh-ssteig derart unglücklich aus, daß sie sich dabei einen Ober-schenkelbruch zuzog. Hausbesitzer, streut Sand oder Asche auf die vereisten Gehsteige!

— **Tätigkeitsbericht des städt. Polizeiamtes Amstetten vom Jahre 1934.** Im Jahre 1934 wurden beim städt. Polizeiamte Amstetten 5.152 Dienstfide erledigt und 1.336 Anzeigen erlattet, welche sich wie folgt verteilen: 2 wegen Verbrechen der öffentlichen Gewalttätig-keit, 2 wegen Verbrechen der Anzucht wider die Natur, 1 wegen Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung, 1 wegen Verbrechen der Brandlegung, 30 wegen Verbrechen des Diebstahls und der Ver-un-treuung, 2 wegen Verbrechen der Vorschubleistung, 1 wegen Verbrechen der Teilnahme am Diebstahl, 3 wegen Verbrechen des Sprengstoffgeheles, 3 wegen Vergehen gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung, 10 wegen Vergehen gegen öffentliche Anstalten und Bor-kehrungen, 51 wegen Vergehen, bezw. Übertretung gegen die Sicher-heit des Lebens und gegen die körperliche Sicherheit, 96 wegen Übertretung gegen die Sicherheit des Eigentums, 3 wegen Übertretung gegen die öffentliche Sittlichkeit, 13 wegen Übertretung des Land-jrechergeheles, 7 wegen Übertretung des Waffenspatentes, 1 wegen Übertretung des Preßgeheles, 5 wegen Übertretung des Lebensmittel-geheles, 56 wegen Übertretung des Schußgeheles, 228 wegen Übertretung von Notverordnungen, 101 wegen Übertretung nach Art. 8, G.W.G., 291 wegen Übertretung des Straßenpolizeigeheles, 180 wegen Übertretung des Kraftfahrgeheles, bezw. der Kraftfahrverordnung, 11 wegen Übertretung der Lastkraftwagenverkehrsordnung, 112 wegen Übertretung der Gewerbeordnung bezw. des Hausierpatentes, 2 wegen Übertretung des Tierseuchengeheles, 5 wegen Übertretung des Feld-

an ein Arbeiten gedacht werden kann. Bei den Holzschleifereien zum Beispiel würde die Energieabgabe nach dem jüngst beschlossenen Lan-desgehele die Produktion mit 2 Prozent der bisherigen Herstellungskosten belasten. Was das unter den heutigen Konkurrenzverhältnissen bedeu-tet, bedarf wohl keiner weiteren Erörterung. Wenn man sich nun auf den Standpunkt stellt, daß man der Elektrizitätswirtschaft damit dient, daß man außer dem elektrischen Strom auch die übrigen Energiequellen belastet, so ist dies keines-wegs ein erstrebenswerter Zustand, insbesondere, wenn man damit einige für das betreffende Land äußerst wichtige Produktionszweige direkt todschlägt. Erstrebenswert wäre es ganz im Gegenteil, die Energiequellenbefahrung zur Gänze zu beilegen, auch beim elek-trischen Strom, und es wäre dies im Interesse der Erhaltung der In-dustriebetriebe, also einer der wichtigsten Steuerquellen des Landes, nicht nur erstrebenswert, sondern hoch an der Zeit, zumal mindestens ebenso viele Länder das wirklich gute Beispiel der Nicht-einführung einer Stromsteuer gegeben haben, als andere Länder das schlechte Bei-spiel einer Energieabgabe. Zulezt noch eine Bemerkung zu der Behauptung, daß die neue Energieabgabe den Ersatz der bodenständigen Elektrizität durch aus-ländische Produkte verhindern soll. Davon ist natürlich gar keine Rede; denn einerseits wird ein großer Teil des im Inland konsumier-ten Stromes mit Dampfanlagen oder Verbrennungsmotoren erzeugt, für deren Betrieb mindestens teilweise ausländische Kohle und durch-gehends ausländisches Kohöl verwendet werden, während andererseits eine Menge heimischer Wasserkraft, wie schon oben erwähnt, ohne Er-zugung elektrischen Stromes direkt auf die Transmission arbeitet, so-daß der im Lande verbrauchte elektrische Strom zu einem sehr erheb-lichen Teil unter Verwendung ausländischer Produkte erzeugt, wäh-rend unsere heimische Wasserkraft wieder zu einem sehr erheblichen Teil nicht in elektrischen Strom umgeleitet wird.

Es ist daher sehr zu beauern, daß eine die hohen Kraftbedarf aufweisenden Zweige der Produktion schädigende Landessteuer einge-führt werden soll, ohne daß nach den Ausführungen der Finanzver-waltung Niederösterreich auf das Erträgnis dieser Steuer angewiesen wäre.

Aschbacher Emmentaler — anderen Herkünften billiger!

ebenbürtig — aber

schußgesetz, 6 wegen Übertretung der Meldevorschriften, 7 wegen Überschreitung der Polizeistunde, 2 wegen Übertretung der Paßvorschriften, 1 wegen Übertretung der Produktionsvorschriften, 1 wegen Tierquälerei und 4 wegen Übertretung der Gemeindefriedensvorschriften wurden 8 Abgängigkeitsanzeigen erstattet und 18 Hausdurchsuchungen sowie 12 Lebensmittelkontrollen vorgenommen. Ferner ereigneten sich 3 tödliche Unglücksfälle bzw. Selbstmorde und 2 Schadenfeuer. Über Vereinsauflösungen wurden 16 und über Waffenablieferungen 24 Anzeigen erstattet. Zum Zwecke der Strafgerichtspflege und wegen Übertretung von Verwaltungsvorschriften wurden 212 Personen festgenommen und der Bestrafung zugeführt. Mittels Organmandat wurden 341 Personen bestraft. In zahlreichen Fällen, insbesondere bei Übertretung des Straßenpolizeigesetzes, der Kraftfahrverordnung und der Gemeindefriedensvorschriften wurde bloß mit der Beanständigung und Abmahnung vorgegangen, ohne hierüber eine Anzeige zu erstatten. Im selbständigen sowie im übertragenen Wirkungsbereich wurden 3.806 Altersbedingungen, 26 Schubestoren und 215 Schub- bzw. Zwangspah- behandlungen durchgeführt sowie 239 Fund- bzw. Verlustanzeigen registriert. An die Substation wurden 56 Personen eingeliefert. Von den Gastwirten wurden 10.614 Fremdenmeldungen entgegenge- nommen. Die Herberge für reisende Arbeitssuchende besuchten 2.491 Personen und 2.543 mittellose Durchreisende, die keinen Anspruch zum Besuche der Herberge hatten, wurde im Unterstandshaus der Stadtgemeinde Obdach gewährt. Im städt. Einwohnermeldeungsamt wurden ungefähr 4.000 An- und Abmeldungen durchgeführt und 1.228 Dienststücke erledigt. Weiters wurden bei diesem Amte 121 Sitten- zeugnisse und eine große Anzahl von Aufenthalts- und anderen Be- zeugnissen sowie zahlreiche Bewilligungen für Strafenmusizieren ausgestellt. Ferner wurden die Veunminderhebungen über zugezogene Personen und die Strafmeldungen im Strafregister durchgeführt. Außerdem wurde eine große Anzahl von Lizenzbewilligungen für Tanzunterhaltungen und Überschreitungen der Polizeistunde ausgestellt.

„Im Banne der Bernina“, ein Tonfilm der Leo- Film-Ges. m. b. H. in München, kommt am nächsten Diens- tag den 29. Jänner um 5 und 8 Uhr abends als Veranstaltung des Volksbildungsvereines im Invalidenino Bau- mann zur Vorführung. Der Film hat den Kanton Graubünden in der Schweiz zum Gegenstand. Chur ist die Haupt- stadt dieses Gebietes. Am Arosa, Davos und Parzenn ist des Winters Luft am größten; Sonne und Sport ist die Lo- sung. Wer diesen herrlichen Film gesehen hat, wird auch Achtung vor der Leistung der Leo-Film-Ges. m. b. H. be- kommen und bedauern daß diesem Werk kein Be- and ge- gönnt war. Der Eintritt wurde auf 80 Groschen und für Arbeitslose auf 50 Groschen ermäßigt.

— **Tonfilme der kommenden Woche.** Von Freitag den 25. bis einschließlich Montag den 28. Jänner: Brigitte Helm, Hansi Knotel und Albert Schönhals in dem Usa- Film „Fürst Woronzoff“. Mittwoch den 30. und Donnerstag den 31. Jänner: Viktor de Kova, Jessie Vihrog, Jakob Tiedike in dem Usa-Film „L o d o g e l“. Von Frei- tag den 1. bis Montag den 4. Feber: „E i n M a n n w i l l i n d i e H e i m a t“ mit Brigitte Helm, Hermann Speel- manns und Carl Ludwig Diehl.

Shling. (Fahrraddiebstähle.) Im Bezirke Am- jetten häufen sich die Fahrraddiebstähle. So wurde am Donnerstag den 17. ds. in der Zeit zwischen 21 und 23 Uhr im Hause der Oberlehrerwitwe Frau Elisabeth Stein- h ä u s l in Shling von bisher unbekanntem Tätern einge- brochen und aus dem Vorhause ein Herren- und ein Damen- fahrrad entwendet. In der gleichen Nacht wurde, mutmaß- lich von denselben Dieben, auch in dem ungefähr 1/2 Stunde vom Tatorte entfernt gelegenen Hause der Familie F ü r n s c h l i e f in Galtberg eingebrochen und die im ersten Stockwerke aufbewahrten drei Fahrräder, die Arbeitern ge- hörten, gestohlen.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

**** Dreifaches Jubiläum.** Kürzlich feierte Herr Josef Winklmayr, Bädermeister und Vorstand der Bäder- genossenschaft, ein dreifaches Jubiläum. Er feierte seinen 60. Geburtstag, sein 45jähriges Berufs- und sein 30jähriges Geschäftsjubiläum. Der Jubilar, der sich in allen Kreisen der Bevölkerung größter Wertschätzung erfreut, wurde von allen Seiten beglückwünscht.

Aus Gaming und Umgebung.

*** Gresten. (Eischießwettka mpf.)** Auf der herr- lichen Eisbahn des Herrn Bürgermeisters Hermann Anderle hielten die unermüdbaren Eischießen von Gresten das üb- liche Bratwürstschießen ab, welches einen unerwarteten Aus- gang nahm. Als Maier wurden Herr Bürgermeister A n d e r l e für die Engen und für die Weiten Kaufmann Herr P l a m o s e r bestimmt, welche nach abwechselnder Wahl ihre Kämpen in den Kampf zu führen hatten. Die Wahl ergab, daß der Sieg wohl mehr der Partei des Herrn A n d e r l e zuneige, da nicht nur der gewählte Beirat als Größe auf dem Eisplatz bekannt ist, sondern auch die übrigen Hel- fer als tüchtige Schützen auf der Liste erschienen. Der Weit- maier Herr P l a m o s e r hatte als Beirat den als „gltten- gen Moa“ bekannten Helfer, doch erschienen die weiteren Schützen den Größen der Gegenpartei als geringer. Bei Be- ginn des Kampfes zeigte es sich bereits. Obwohl im ersten Gang die Weiten einen Punkt erzielten, kamen im zweiten Gang die Engen mit 3 Punkten in Führung, so daß die Aussichten auf den Sieg für die Engen bedeutend stiegen. Die weiteren Gänge ergaben jedoch, daß der Weitmaier P l a m o s e r mit seinen Schützen einen ziemlich Vorsprung er- reichen konnte. Auf diesen Erfolg hinauf wurde der Eng- maier A n d e r l e stutzig und setzte seine volle Kraft daran, die Punkte nachzuholen. Dies gelang auch und mit 10 zu 10 Punkten konnte der Ausgleich hergestellt werden. Über- aus gespannt und voll Hoffnung bei den Engen begann der Kampf um die letzten 5 Punkte. Zum Leidwesen der Engen erreichten die Weiten im ersten der folgenden Gänge 2 Punkte und im zweiten Gang die restlichen 3 Punkte und mußten sich die Engen, ob sie wollten oder nicht, in das un- erwartete Schicksal fügen. Nach Beendigung des Kampfes wurden noch einige weitere Partien geschossen, bei denen je- doch die geschlagenen Größen nicht mehr teilhatten, weils an- geblich so kalt war. Bei der im Gasthof Anderle-Berger er- folgten Siegesfeier vereinten sich die Besiegten und die Sieger

zum Siegeschmaus, wo unter verschiedenen Reden und Aus- reden, Vorwürfen und Belobungen die Einigkeit der Par- teien wieder hergestellt wurde. Nachdem einige Schützen im Übereifer die Grenzlinie während des Kampfschießens über- schritten hatten und diese Verfehlung Strafe nach sich zieht, kam der gemütlche Teil bald in vollen Gang und hielten die waderen Eischießen und einige Gäste noch einige Stunden im besten Einvernehmen aus. Eis-Heil!

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal. Geschäftsstelle in Wien, 7., Westbahnstr. 5, Tel. B 39.614.

Jahreshauptversammlung. Die ordentliche Jahreshaupt- versammlung des Verbandes findet, wie bereits mitgeteilt wurde, am Montag den 4. Februar um 10 Uhr im Bahn- hofshotel Hofmann in Amstetten mit anschließender Verkehrs- tagung statt. Die Versammlung ist für jedermann zugänglich.

Geldgebarung des Verbandes im Jahre 1934.

Einnahmen:		Ausgaben:	
Mitgliedsbeiträge . . .	S 1.652.50	Darlehensrückzahlung . . .	S 455.29
Spenden . . .	1.113.60	Ranzlei . . .	286.19
Faltboothausverkauf . . .	750.—	Porto . . .	116.04
Ybbstalführer . . .	5.65	Winterprospekte . . .	104.88
Winterprospekte-Beitr. . .	18.80	Faltboothaus . . .	55.—
Butterverkauf . . .	1.948.51	Mitgliedsbeitrag a. d.	
Darlehen . . .	154.36	Landesverband für	
Summe . . .	S 5.643.42	Fremdenverkehr . . .	20.—
		Ybbstalführer . . .	1.195.70
		Sommerwohnungs-	
		auskunftei . . .	268.01
		Werbebilder . . .	236.82
		Reisepesen . . .	114.95
		Volksbüchereien . . .	31.24
		Schi für Schuljugend . . .	413.76
		Jubiläumfeier . . .	53.87
		Wege, Markierungen,	
		Bänke . . .	324.42
		Volksliedwettbewerb . . .	30.—
		Butterauszahlung . . .	1.927.25
		Polstpartafleinlage . . .	10.—
		Summe . . .	S 5.643.42

Jehnjährige Geldgebarung. Am 11. August 1924 wurde der Ver- band gegründet. In der Geldgebarung kommt die Tätigkeit des Ver- bandes in dieser etwas mehr als jehnjährigen Tätigkeit in nachstehen- den Ziffern zum Ausdruck: Währlich rund 1700 Geschäftsstunde, 3000 Auskünfte über Reiseverkehr und Sommerwohnungen. Gesamte Ranzlei- und Portofeesen S 4.690.56. Für Werbeprospekte und Ybb- stalführer S 13.736.24. Panorama vom Sonntagabend und Amstetner Kreuzberg S 1.300.—. Werbebilder der schönsten Punkte des Gebietes S 700.—, für Schaukästen, Bahnhöfe, Geschäft- und Ausstellungen, Plakats und Photos S 6.251.49, 11 Verbandsstellungen S 1.780.—, rund 500 Lichtbildvorträge (keine Kosten), 1 Winterfilm S 1.300.—, Schi für Schulen und arme Schullinder S 6.567.28, für Weganlagen, Markierungen, Bänke S 4.877.22, Stipendien an arme Studenten S 700.—, Butterauszahlung S 48.790.36, entspricht rund 14.000 Kilo- gramm Verkauf seit 1928. Dies nur ein kleiner Auschnitt aus der Tätigkeit des Verbandes, wie er in der Geldgebarung zum Ausdruck kommt.

Jugend-Schwettbewerb. — Bezirkschulrat. Der Bezirkschulrat Scheibbs hat mit Genehmigung des Landeschulrates Samstag den 2. Februar allen am Schulsportfest in Göffling teilnehmenden Schulen bzw. Schülern und Lehrern des Verbandsgebietes schulfrei gegeben. Bestimmungen für den Wettlauf: An Preisen werden vergeben: 1. Goldener Preis des Landes Niederösterreich, 2. Goldener Preis des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes Ybbstal, 3. Silberner Landes- preis, 4. Silberner Verbandspreis, 5. Bronzener Landespreis, 6. Bronzener Verbandspreis. Gewinner der Preise sind die Schulen, die am Wettbewerb Mannschaften teilnehmen lassen. Eine Mannschaft besteht aus drei Läufern. Der Durchschnitt aus der Gesamtanzahl einer Mannschaft ist für die Preisermittlung bestimmend. Jede Schule kann mehrere Mannschaften stellen, jede Mannschaft kann einen Preis gewinnen. Die Läufer werden in 2 Altersgruppen eingeteilt: 1. Gruppe: Die Jahrgänge einschließlich 1923 aufwärts. 2. Gruppe: Jahrgang 1922 und soweit sie noch nicht das 14. Lebensjahr erreicht haben, der Jahrgang 1921. Eine Mannschaft muß sich aus Läufern verschiedener Gruppen zusammensetzen, das Verhältnis ist gleichgültig. Der Lauf für den Wettbewerb ist ein Währlich- und Salomlauf und können sämtliche Preise nur in dieser Zweier-Kombination gewonnen werden. Der Währlichlauf der Gruppe 1 führt über eine 1 Kilometer, der der Gruppe 2 über eine 2 Kilometer lange Strecke ohne Ebene und Gegensteigung. Der Salomlauf ist für beide Gruppen gleich, führt durch dieselben Tore. Die Meldung der Mannschaften muß bis längstens 1. Feber erfolgen und haben zu enthalten: 1. Deutsche Gliederung der Läufer für eine Dreier-Mannschaft. 2. Vor- und Zu- namen. 3. Geburtsdaten der Läufer. Die Schulen können auch Läufer nennen, die sich außer Wettbewerb, ohne Mannschafsgliederung, also einzeln an den Läufern beteiligen. Diese Meldung ist ebenfalls mit Namens- und Geburtsdaten zu versehen, mit dem Vermerk „Außer Wettbewerb“. Wegen der beschränkten Zeit werden die Wettlaufnum- mern schon am 1. Feber durch einen Unparteiischen vor einer Kom- mission ausgelost und werden am 2. Feber sofort nach Eintreffen der Teilnehmer im Wettlaufzimmer der Volksschule Göffling zur Vertei- lung gebracht. Die Preisverteilung findet um 15 Uhr im Saale Früh- wald durch den Herrn Landeshauptmann statt. Vorher werden an arme, begabte Schüler gemäß des Vorschlages der Schulleitungen 50 Paar neue Schi verteilt, die in das Eigentum der Schüler übergehen. Gemeldet haben bis jetzt: Schule Hollenstein, 21 Teilnehmer; Sankt Georgen a. R. ebenfalls 21; Laßing 12. Die Schule Kleinprolling, die ebenfalls gemeldet hatte, mußte die Meldung zurückziehen, da der Ortschulrat merkwürdigerweise jegliche Förderung ablehnte. Die Schule hat vom Verbande 10 Paar Leischi und war bisher nur der Ortschulrat Mitglied des Verbandes mit 5 Schilling Jahresbeitrag, die der Ortschulrat nunmehr ebenfalls für 1935 gestrichen hat. Sollte dennoch eine Mannschaft von dieser Schule antreten, wird der Ob- mann für die notwendigen Aufenthaltskosten in Göffling dieser Schule persönlich aufkommen. Das Ansuchen des Verbandes bei der Bundes- bahndirektion, den Vormittagszug Waidhofen—Göffling mit Rück- sicht auf den Schülertransport beschleunigt wie an Sonntagen durch- zuführen, wurde leider abgelehnt und so werden die Schulleitungen ge- beten, sofort vom Bahnhofe zur Schule zu wandern und dafelbst die Nummern in Empfang zu nehmen, damit der Start rechtzeitig durch- geführt werden kann.

Zugverkehr auf der Ybbstalbahn. Die Elternschaft der Schul- jugend von Hollenstein, die die Schulen von Waidhofen besucht, fast 40 Schüler, trat an den Verband mit der Forderung heran, bei der Bundesbahn vorstellig zu werden, daß der Frühzug später nach Waid- hofen geleitet werde. Die Bundesbahndirektion könnte diesem Wunsche nur nachkommen, wenn das Ybbstal auf den Zugsanschluß in Waidhofen nach Wien und Linz verzichtet. Diese Frage muß un- bedingt auf der Verkehrsversammlung am 4. Feber in Amstetten bereinigt werden. Die einzelnen in Betracht kommenden Ortsgruppen und Ge- meinden von Göffling bis Waidhofen müssen unbedingt hiezu Stellung nehmen.

Regamarkierung Hochlar. Die Bundesforstverwaltung Hollenstein ist leider aus jagdlichen Gründen nicht in der Lage, die angelegte Markierung Göffling—Hochreit—Köfelalm—Hochtarzhofhaus zu be- willigen.

Geschäftsstelle. Der Verbandsobmann befindet sich vom Montag den 28. Jänner bis Dienstag den 5. Februar in Göffling, daher in dieser Zeit Zuschriften dorthin erbeten.

Jubiläumspenden. Graf Seefried, Schloß Stiebar, Gresten S. 4.—; Bankhaus Rothschild, Wien, für Schießschießung S 60.—. Besten Dank allen Förderern, mit der Bitte um weitere Spenden!
Freiwillige vor! Wir beabsichtigen wieder Arbeitsgruppen in Lung a. S. und in Ladenhof-Langau ins Leben zu rufen und bitten arbeits- freudige Heimatfreunde, die die Führung übernehmen wollen, sich zu melden.

Radio-Programm

vom Montag, 28. Jänner, bis Sonntag, 3. Februar 1935.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 9.00: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht. 10.50: Wasserstands- berichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Kurse usw. 14.00: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Kurse usw. Etwa 16.00: Nach- mittagsbericht. Etwa 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Mitteilun- gen des Heimatdienstes, Programm, Wetter, alpiner Wetterdienst. Zwischen 22.00 und 22.30: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetter- ausichten, Verlautbarungen.

Montag den 28. Jänner: 11.30: Aus Tirol. Die lustigen fünf Jantaler. 12.00: Mittagskonzert. 14.00: Leo Slezak. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Jugendstunde. Altes Pompeji. 16.10: Arien. 16.40: Runterbunt im Tanzrhythmus. 17.00: Über die internationale Brudner-Pflege. 17.20: Des Joachim Grafen von Windhag Leben und Werk. 17.40: Humor und Groteske im Lied. 18.10: Gesprochene Schauspielkritik. 18.30: Bücher und Hilfsmittel zum Vortrags- programm der Woche. 18.35: Englische Sprachstunde. 19.00: Mit- teilungen des Heimatdienstes. 19.20: Das soziale Moment im Luft- schiff. 19.30: Programm nach Anlage. 20.00: Ruf der Heimat. Den Österreichern im Ausland. 1. Anton Wildgans: Österreichisches Lied. Es spricht Anton Wildgans (Schallplattenwiedergabe). 2. Mozart-Konzert. 3. Heitere Klänge aus der Heimat. 21.40: Franz Schubert. Trio für Klavier, Violine und Violoncello in Es-Dur, Op. 100. 22.45: Unterhaltungskonzert. 0.15—1.00: Barmusik.

Bei Kopfschmerzen, rheumatischen und gichtischen Beschwerden wirkt Logal rasch und sicher. Laut notarieller Bestätigung anerkennen über 6000 Ärzte, darunter viele bedeutende Professoren, die hervorragende Wirkung des Logal. In allen Apotheken. Preis S 2.40.

Dienstag den 29. Jänner: 10.20: Schulfunk. Französisch. Be- cassin. 11.30: Italienische Sprachstunde. 12.00: Mittagkonzert. Johann und Josef Strauß. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. Carl Kozjak, Carl Michael Ziehrer. 14.00: Erita Morini. 14.20: Verlautbarungen. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Kinderstunde. Reise im Märchenland. 16.10: Verschiedene Instrumente. 16.40: Tirols Bergbahnen im Winter. 16.55: Balletstunde. 17.20: Chor- konzert. 18.00: Der moderne Schulhausbau. 18.25: Französische Sprachstunde. 18.50: Neue Entdeckungen in der Physik. Neue Vor- stellungen vom Wesen der Metalle. 19.05: Stunde des Heimatdienstes. 19.35: „Fregidundis“, Oper von Franz Schmidt. 22.25: Blasmusik. 23.20: Fortsetzung der Blasmusik. 24.00—1.00: Wiener Spezialitäten.

Mittwoch den 30. Jänner: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mit- tagskonzert. Aus alten und neuen Operetten. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. Wer will unter die Soldaten... 14.00: Karin Branell. 15.20: Kinderstunde. Gymnastik. 15.40: Jugendstunde. Aus der Geschichte der Photographie. Das Pepsal-Objektiv und die ersten Sekundenbilder. 16.10: Lotte Lehmann singt Arien. 16.40: Der Handwerker im deutschen Märchen. 17.05: Stunde österreichischer Komponisten der Gegenwart. Richard Mauz. 17.50: Der Arzt spricht. Die rheumatischen Erkrankungen und das Wetter. 18.15: Private Arbeitsbeschaffung als Mittel zur Befämpfung der Arbeitslosigkeit. 18.40: Literaturgeschichtliche Rundschau. 18.50: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.10: Zeitfunk. 19.25: 3. Wunthkonzert. 20.40: Vortellung Raoul Aslan. 21.30: Symphoniekonzert. 22.50: Esperanto- Auslandsdienst. Innsbruck, die zweite Vorkongressstadt für Rom. 23.00: Tanzmusik. 0.30—1.00: Wiener Musik.

Donnerstag den 31. Jänner: 11.30: Ein kurzer Hinweis auf un- bekannte Handwerksberufe. 12.00: Mittagkonzert. 14.00: Karl Mud dirigiert. 15.20: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. Ein Wort der Mahnung. 15.40: Kinderstunde. Merle Heiteres. 16.10: Der Opernsänger als Operetten- und Filmstar. 16.55: Wie- ner Faschingstradition. 17.05: Das Bundesmobiliendepot. 17.20: Klavierkonzerte. 17.50: Technische Rundschau. Neue Veruche mit Flüssigkeitsrateten. 18.05: Rationalisierung der Reklame durch Ge- meinschaftswerbung. 18.25: Die Bundesheuteerwoche. 18.35: Die Stellung des Menschen zum Weltall. 18.55: Nachrichten der Öster- reichischen Kunststelle. 19.00: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.20: Das Feuilleton der Woche. 19.45: Schlagerevue, 2. Teil (1925—1929). 20.45: Runterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 20.55: „Merone“, Oper von Pietro Mascagni (Übertragung aus der Mailänder Scala). Etwa 21.35 (in der 1. Pause). 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten. Etwa 22.40 (in der 2. Pause): Nachtrag zum 2. Abendbericht, Schneeberichte aus Österreich, Ver- lautbarungen. 0.15—1.00: Tanzmusik (aus dem Cafe Palmhof).

Freitag den 1. Februar: 10.20: Schulfunk. Österreichs Landes- wappen. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert. 14.40: Meisterhaft des Österreichischen Schiwerbandes (Übertragung aus Reutte). 15.20: Frauenstunde. Das Leben der Elisabeth Henking. Briefe, die ihn nicht erreichten... 15.40: Jugendstunde. Program- musik bei Ludwig van Beethoven. 16.10: Musikalischer Bilderbogen. 16.35: Von der Eisjagd zum Winterport. 16.45: Werkstunde für Kinder. 17.10: Cesar Franck: Sonate für Violine und Klavier A- Dur. 17.40: Wochenbericht über Körperport. 17.50: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.05: Österreichische Burgen. 18.35: Naturwissenschaftliche Rundschau. 18.45: Stunde des Heimatdienstes. 19.15: Bericht über die Meisterhaft des Österreichischen Schiwerbandes in Reutte. 19.30: Orchesterkonzert. 21.15: Raut der Schriftsteller- genossenschaft (Übertragung aus dem mittleren Konzerthausaal). 22.45: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlaut- barungen, Straßenbericht. 23.05: Unterhaltungskonzert. 24.00—1.00: Österreichische Tanzmusik.

Samstag den 2. Februar: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mit- tagskonzert. 14.25: Meisterhaft des Österreichischen Schiwerbandes (Übertragung aus Reutte). 15.00: Zum Wochende. Wir fahren fort. Sonntagsausflüge und Schi-touren. 15.45: Alexander Max Wallas. Aus eigenen Schriften. 16.10: Italienische Sprachstunde. 16.35: Zur Geschichte des Heurigen in Wien. 16.55: Nachmittagskonzert. 17.55: Österreichische Marienbilder in der Kunst. 18.15: Wir ler- nen Volkslieder. 18.40: Vom Fallschirm (Von Lionardo da Vinci bis in unsere Tage). 19.05: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.25: Dr. Josef Kommer (zum 90. Geburtstag). 19.35: Bericht über die Meisterhaft des Österreichischen Schiwerbandes in Reutte. 19.40: Franz List: Sonate H-Moll. 20.15: „Das Spiel der Spiele“, Hör- spiel von Josef Stecl. 21.10: Zehn Minuten Film. 21.30: Chansons aus aller Welt. Verbindende Worte Andreas Reischel. 22.50: Tanz- musik. 0.15—1.00: Nachtkonzert.

Sonntag den 3. Februar: 8.15: Medrauf, Zeitzeichen, Wettervor- herage (Wiederholung der Samstagabend-). Vormittagsprogramm. 8.20: Turnen. 8.40: Ratgeber der Woche. 8.55: Frühkonzert. Sonntagsmorgen bei Johann Strauß. 9.40: Geistliche Stunde (Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien). 11.00: Für unser Landvolk. Frühjahrsarbeiten im Weingarten — Ratgeber für den Landwirt — Bäuerliche Musikinstrumente. 11.45: Orchester- konzert. 12.55: Vinzenz Chianuzzi: Frau Sopherl am Nachmarkt. 13.15—14.25: Blasmusik. 14.40: Meisterhaft des Österreichischen Schiwerbandes (Übertragung aus Reutte). 15.00: Zeitzeichen, Mit- tagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.10: Wieder- stunde. Bücher der Selbstbetrachtung. 15.35: Selbstame Auebewahrer. 15.55: Serge Tanejew: Streichquartett B-Dur, Op. 19. 16.35: Vom Bau der größten Brücken der Welt. 17.00: Tanze. 18.25: Peter Dörfler. Aus eigenen Werken. 18.55: Zeitzeichen, Programm für

morgen, Sportbericht. 19.05: Beim ältesten Volk Europas. 19.35: Choronzert (Teilübertragung aus dem großen Konzerthaus).

Wochenschau

Der Schlossherr von Nurolzmünster, Karl Schapeller, hat neue Gelbgeber gefunden. Ende Jänner sollte die Verteidigung des Schlosses stattfinden.

Die Berliner Sekte des Berliner „Käseheiligen“ Weizenberg ist aufgelöst und verboten worden. In den sogenannten „Gebetsstunden“ ließ Weizenberg die Geister von Luther, Bismarck usw. erscheinen.

In Melbourne hat sich dieser Tage ein rührender Vorfall ereignet. Eine sterbende alte Frau hatte den Wunsch geäußert, noch einmal die Stimme ihres Sohnes zu hören.

Bei den großen internationalen Eishockeykämpfen in Danos hat Österreich wie folgt abgeschnitten: Tschechoslowakei—Österreich 2:1, Österreich—Belgien 6:1, Österreich—Schweiz 1:1 und Österreich—England 1:4.

Zum erstenmal in der englischen Luftfahrtsgeschichte ist ein als absturzfähiger geltendes Windmühlensflugzeug abgestürzt. Der Tenor Artur Covara wurde für ein Jahr an die Wiener Staatsoper verpflichtet.

Der deutsche General v. Vismann beging dieser Tage seinen 85. Geburtstag. General Vismann wird wegen seiner bedeutenden Erfolge in Ostgalizien der „Löwe von Brzezyn“ genannt.

Der ehemalige Gouverneur von Fiume, Zefeksaluffy, hat dem Museum des ungarischen Parlaments die einzige Gramophonplatte, auf der die Stimme des verstorbenen Kaisers Franz Josef I. aufgenommen wurde, zum Geschenk gemacht.

In allen Teilen der Vereinigten Staaten von Amerika wüten Schneestürme und es herrscht eine grimmige Kälte.

Die Umgebungsgemeinden Gnigl, Isling, Marglan, Morzg, das Schloß Leopoldsdorf und noch mehrere kleinere Gemeinden sollen mit der Stadt Salzburg zu einer Großgemeinde Salzburg vereinigt werden.

Als in Matspalota die Gattin eines Bankbeamten in die Küche kam, sah sie ihr zweijähriges Kind an den Fuß des Küchentisches gebunden und vor ihm stand splinternackt das Stubenmädchen.

Der Ben von Tunis wurde anlässlich des Ramadanfestes, als er sich zur Moschee begab, von kommunistischen Agitatoren tödlich angegriffen.

In Wien hat die 23jährige Studentin der Chemie, Thea Köfler, eine Zyanatlösung getrunken und ist binnen wenigen Augenblicken gestorben.

In Raasdling bei Stainz ist der weit über die Grenzen Österreichs bekannte Kurpfuscher Johann Reinbacher, genannt „Hüller-Jansl“, gestorben.

In der Kohlengrube „Serbischer Balkan“ in der Nähe der Stadt Zajecar ereignete sich infolge schlagender Wetter eine schwere Explosion. 24 Grubenarbeiter wurden unter den einstürzenden Gesteinsmassen begraben.

In Klosterneuburg hat sich der fünfzehnjährige Johann Müller eine Revolverkugel durch den Kopf gejagt und starb wenige Stunden später.

Der Münchner Generalmusikdirektor Knappertsbusch ist zum erstenmal als Dirigent an der Wiener Staatsoper erschienen. Er leitete mit großem Erfolg die Oper „Tristan und Isolde“ von R. Wagner.

Alice Kapazoglu, die schöne und einzige Tochter des griechischen Multimillionärs Kapazoglu, hat sich in den Tagicauffeur Demitrios Kifinbafos verliebt.

In Dalmatien wurde ein beschleunigter Güterzug auf der Vika-Höhe von der mit 180 Kilometer Stundengeschwindigkeit wütenden Vora umgeworfen.

Dem ehemaligen Zentraldirektor der Steyr-Werke, Ing. Dr. techn. Hans Karabacek, ist es in einem Wiener Laboratorium gelungen, künstliche Diamanten von beträchtlicher Größe zu erzeugen.

In dem unweit von Craiova, Rumänien, gelegenen Dorf Leata hat sich eine folgenschwere Überschwemmung ereignet. Zwei Bauern, die auf ihrem gemeinsamen Feld nach Petroleum gebohrt hatten, stießen unvermutet auf eine starke Quelle.

In Csepel sind die siebenjährigen Zwillinge des Professors Ferenczy auf rätselhafte Weise gestorben. Sie wurden wegen einer harmlosen Hautkrankheit mit einer Injektion versehen.

Bücher und Schriften.

Österreichs Weidwerk. Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16.

Humor.

„Ja, Schorsch, i tät ja gern dein' Schwester heiraten, aber sie is mir zu dumm.“ — „Dees glaub i a, Toni, du muast a Frau ham, die was Verstand für zwa hat!“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Motorrad

zu verkaufen. Buch 250 SE ex 1933, seit April 1933 etwa 7000 Kilometer kurzfrei gefahren, mit kompl. Bosch-Lichtanlage, Tachometer, Amperemeter, Boschhorn, Chromstiel, Beinschützer, Sozius-Schwebelattent, Spezial-Milchflammenträger, Nagelfänger, neuer Reservereservoir, kompl. Werkzeug, in tadellosem, betriebsfähigem Zustand.

E 81/34—10.

Versteigerungsedikt.

Am 27. Februar 1935, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte die

Zwangs-Versteigerung

folgender Liegenschaft statt:

Grundbuch St. Leonhard a. W., Einl.-Z. 23:

Von einem Hofe zu Unterrauchegg Nr. 23, Bfl. 18/1, 18/2, 18/4, 22, 18/3, Wohngebäude, Stall, Stadel, Kellerstöckl, Preß-, Wagen-, Dörrhütte, Mühle. Schätzwert Schilling 16.980.40.

Grdst. 151, 153 (Teil), 160, 146, 149, 145/2 Ader, 6.95.73 ha. Schätzwert S 3.478.65.

Grdst. 150, 152, 153 (Teil), 161/1, 161/2, 161/3, 162, 163 (Teil), 165, 166, 167, 168, 169/1, 170, 148/1, 144/1, Wiese 15.39.18 Hektar. Schätzwert S 6.756.72.

Grdst. 156, 157, 158, 163 (Teil), 164, 169/2, 171, 172, 173, 174, 145/1, 154, Weide 23.14.97 Hektar. Schätzwert S 5.787.42.

Grdst. 155 Wald, 44.67 ar. Schätzwert S 111.67.

Grdst. 337, St. Gem. Haselgraben, Wiese 11.01 ar. Schätzwert S 44.04.

Summe des Schätzwertes Schilling 33.158.90.

Zubehör S 4.154.—

Zusammen S 37.312.90.

Abzüglich einer Servitut Schilling 300.—

Gesamtsschätzwert samt Zubehör S 37.012.90.

Geringstes Gebot S 24.675.27.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden können.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 17. Jänner 1935.

Die billigen Bücher

- „Onkel Otto“, ein lustiger Roman von Adolf Augustin. „Z L 127“ — Das fliegende Hotel, Roman von W. Reese. „Die verunkelte Flotte“, Roman von Helmut Lorenz. „Verrat an Wolkmann“, Roman von Dr. G. Panstingl. „Die Narren der Manege“, Roman von Ed. A. Schmant. „Was ist passiert auf Schloß Salurn?“, österr. Militärroman von Lillian v. Rußenberg. „Die Schicksale der Hanna Rumboldt“ von Pantraz Schuf. „Der Fall Hollweg“, Roman von A. v. Sagenhofen. „Die Prarie am Jacinto“ von Charles Sealsfield. „Die Tragödie von Mariensee“ von Pantraz Schuf. „Die Leute von Sedwyla“ von Gottfried Keller. „Der Schimmelreiter“, Novelle von Theodor Storm. „Die mißbrauchten Liebesbriefe“ von Gottfried Keller. „Die Gloden von Plurs“ von Emil Pasqué. „Herrn Mahlhübers Reiseabenteuer“ von Friedr. Gerstäcker. „Kleider machen Leute“ und „Der Schmied seines Glüdes“, zwei Erzählungen von Gottfried Keller (in einem Heft).

Jedes Stück zum Preise von nur 1 Schilling in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

Wollen Sie

bei Bedarf an Drucksorten billig, rasch und gut bedient werden,

dann

wenden Sie sich an die

Druckerei

Waidhofen a. d. Ybbs

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:

Hans Kröllner, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Baumeister:

Carl Dejeve, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.

Friedrich Schren, Poststeinstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmererei und Sägewerk.

Eduard Seeger, Ybstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau-, Portal- und Möbelfabrikerei:

Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bauwerkerei, Möbelhalle.

Buchdruckerei:

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.

Bäder:

Karl Platys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbäderei und Judderbäderei.

Delikatessen und Spezereiwaren:

B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Buchs, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung,

Farben, Lacke, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

Farbwaren und Lacke:

Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Disfarberzeugung mit elektrischem Betrieb.

Installateur:

Hans Blajch, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96, Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchengericht, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Eternit-Tischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit-abflußrohre.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:

Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161.

Kunst- und Naturblumen:

R. Sirejmann, Waidhofen a. d. Ybbs, Fernruf 164, Grabkränze und Buketts.

Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

Parfümerie und Materialwaren:

Josef Wolkerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Telefon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:

Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.ö. Landes-Versicherungsanstalt). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrerstraße 18, Nagel.

Herausgeber, Eigentümer, Drucker u. Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31.